

Der Hönegger

Donnerstag, 2. September 1976
Nr. 32
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
Jubiläums-Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg
Telefon 01 / 44 55 31
Pfingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Knall auf Fall

Wir haben das letzte Mal an dieser Stelle über den Fall Jeanmaire gesprochen. Unterdessen ein neuer Knall insofern, als «der Spion gestanden» hat, der «Spion, der aus dem Wirtshaus kam» und was der mehr oder minder knalligen Titel mehr sind. Und in der Sowjetbotschaft haben Ehren- und Dunkelmänner die Koffer gepackt und sind in einer Nacht ohne Nebel ausgezogen, diplomatisch immun und somit dem Zugriff entzogen.

Ueber Jahre hinweg habe Jeanmaire seine munteren Beziehungen zu Leuten aus der Sowjetbotschaft auch mit nachrichtendienstlichen Zutaten diverser Natur gepflegt. Mehr wird ja noch zu hören sein.

Was aber die Jahre anbetrifft, die noch kommen und während derer die Machenschaften des Jeanmaire den *psychologischen Schaden* weiterfressen lassen, lässt sich nur befürchten. Der «Bund» hat richtig geschrieben, dass es fortan für Kommandanten nicht leicht sein werde, den Wehrwillen des kleinen Soldaten bei der Stange zu halten.

Tatsächlich: Der Wehrmann, natürlich auch oberer Grade, kommt sich verraten und gedemütigt und, noch schlimmer! verunsichert vor. Wie soll er wissen, ob sich solches nicht wiederholt? Wer mag es ihm verargen, wenn er mindestens in Rechnung stellt, dass Jeanmaire nur ein, wenn auch der Kopf einer Hydra sein könnte? Zugeben, wahrscheinlich ist dies insofern nicht, als zu hoffen bleibt, dass die Untersuchung auch eventuelle andere Missetäter aufdeckt, sofern mit solchen zu rechnen ist.

Natürlich: Jetzt gibt es einige, die auf den gefangenen Löwen zeigen und spucken. Aber es gibt ernst zu nehmende Berichte, wonach Jeanmaire nicht jener joviale Biedermann und raubautzige Haudeggen harter Schale mit weichem Kern gewesen sei, als den man ihn zu Beginn der Affaire gelegentlich verniedlicht und entschuldigt hat. Da steht etwa im «Badener Tagblatt»

von einem, der seinerzeit den UO gefeiert und dann Jeanmaire nicht als Copain erlebt hat: Nicht nur schlaf- sondern auch eigentlich trunken haben sich die Fröhlichen froh und glücklich in die Kaserne aufgemacht, wo sie dann vom Kommandanten Jeanmaire, der vorher mit ihnen die «Schnüre» gefeiert hatte, sadistisch geschlaucht worden seien, von jenem Oberstbrigadier, der gesagt haben soll, Psychologie studiere man nicht, Psychologie habe man.

Oder nicht, wie beispielsweise er.

Naiv ist, wen es erstaunt, dass die Russen auch bei uns spionieren, wo sie doch wüssten, dass wir neutral seien und ihnen sicher nichts «machen». Naiv wäre, wer nicht wüsste, dass auch andere Länder, vorab die Grossmächte, überall Spionagernetze unterhalten. So naiv ist der Korpis nicht, der da zu mir sagte, die Militärattachés wüssten über mehr besser Bescheid als er zum Beispiel.

Und noch etwas: *Wehrkraftersetzung* pflegen nicht nur die kleinen Wühlmäuse, und die schlimmsten Verräter am Vaterland sind nicht einmal die Dienstverweigerer, die immerhin den Mut haben, aus ihrer Abstinenz die Konsequenzen zu ziehen und dazu zu stehen — aus was für Gründen auch immer. Nicht dass ich, dass weiss der Leser, diesen Leuten die Stange halten wollte, denn für Drückeberger habe ich nichts übrig.

Viel aber für die vielen, die einfach ihre Pflicht tun, ohne Macht zu besitzen. Wenig für Mächtige, die immer wieder Anschauungsmaterial liefern für Jakob Burckhardts Aussage, wonach Macht gefährlich und als solche, an und für sich, böse sei. Und doch muss sie sein. Leider mehr denn je. Ohne sie kommt man sich ohnmächtig vor. Und wenn sie missbraucht wird, verkauft und verraten. Gerade Leute in Spitzenpositionen sollten nicht nur Psychologie, sondern Weisheit haben und Anstand und einen lauterer Charakter: Rückgrat. Die meisten haben es. Fehlt's nur einem daran, ist der Schaden gross.

Höneggerbergdurchstich, der dazu dienen kann, dass der Durchgangsverkehr aus städtischen Quartieren herausgenommen wird.

Eine Umfrage bei der Bevölkerung von Hönegg, Regensdorf und Affoltern oder zumindest bei den Mitgliedern der Quartiervereine hätte wohl verlangt werden dürfen, bevor sich Behörden und der Vorstand des Quartiervereins Hönegg einseitig auf die Opferung der 200 Bäume festlegten. J. Ganz

Kantonaler Spieltag auf dem Höneggerberg

Am 5. September, ab morgens 9.00 Uhr, findet auf dem Höneggerberg der Kantonale Spieltag statt. 300 Spielerinnen werden sich in Korb- und Volleyball messen.

Die Damen- und Frauenriege lädt Sie zu diesem Anlass recht herzlich ein. Wir werden für eine ausgezeichnete Festwirtschaft auf dem Platze besorgt sein.

Die Spielerinnen aus dem ganzen Kanton werden sich mit hochstehenden Spielern revanchieren.

«Kommunistische Herausforderung an die Christen»

Oekumenischer Kurs 1976, 2. Abend: Die Anziehungskraft marxistisch-kommunistischer Vorstellungen im Westen.

(KS) Mittwoch, den 2. September, 20 Uhr, beginnt im ref. Kirchgemeindehaus die zweite Veranstaltung der diesjährigen Kursreihe. Sie besteht aus einem Referat, einem Korreferat und aus einer allgemeinen Diskussion. Gymnasiallehrer Dr. Hans Schaepfi aus Ennetbaden sowie der Redaktor der «Weltwoche» Ueli Kagi äussern sich zum oben erwähnten Thema. Demselben kommt bren-

Das Salzkorn der Woche

Dass der westdeutsche Oppositionsführer die Linke bekämpft, ist sein und der CDU/CSU Bier und nach vieler Leute Geschmack. Wo er aber überall Linkes vermutet, geht ins Surrealistische. Er sagte neulich: «Wir wollen den Sozialismus bekämpfen; zu Lande, zu Wasser und in der Luft.»

C. G. Salis

Apotheke Hönegg
«Beim Schwert»
Zürich-Hönegg
Limmattalstrasse 124
Telefon 56 71 46
Dr. Elisabeth Schaerer
Apothekerin

Trachtengruppe Hönegg Kantonaler Volkstanzsonntag

Endlich ist es nun soweit, der Kantonale Volkstanzsonntag steht vor der Tür. Von den 2500 Mitgliedern der Zürcher Trachtenvereinigung werden zirka 250 Tänzerinnen und Tänzer nach Hönegg kommen, um ein paar Stunden bei frohem Tanz zu verbringen. 250 Frauen und Männer, alle in ihren schönen, farbenfrohen Trachten, fürwahr ein herrliches Bild, das sich da auf dem Areal des Schulhauses Lachenzelg den Zuschauern darbieten wird!

In den Pausen wird der Chor «La Chanson Romande de Zurich», dirigiert von unserem lebenswürdigen Hönegger Fred Friedländer, die anwesenden Gäste und Tänzer mit einigen ihrer frischen, frohen Lieder erfreuen! Herzlichen Dank unseren welschen Freunden für die spontane Zusage!

Die Trachtengruppen Wehntal und Hönegg werden, um ihnen einen ganz besonders schönen, alten Brauch zu zeigen, den Maientanz tanzen. Für diesen Tanz ist es zwar bereits etwas spät im Jahr, aber deshalb möchten wir den Zuschauern diese Freude doch nicht vorenthalten.

Zuletzt will ich noch verraten, dass wir mit einer Festwirtschaft für das leibliche Wohl unserer Gäste besorgt sein werden. Neben Würsten, Mineralwasser, Kaffee und Tee, können Sie bei uns selbstgebackene Kuchen in Hülle und Fülle geniessen.

Wer zögert da noch, am nächsten Sonntag, dem 5. September, nach dem Schulhaus Lachenzelg zu pilgern? Unser Fest beginnt um 13.30 Uhr. Liebe Höneggerinnen und Hönegger, darf ich sie ganz herzlich bitten zum Zürcher Kantonalen Volkstanzsonntag ihre Häuser zu beflaggen, um unsere Gäste in Hönegg willkommen zu heissen. Vielen, vielen Dank!

nende Aktualität zu. Zeigt es sich doch, dass viele junge, aber auch ältere Bewohner des westlichen Europa für die marxistisch-kommunistische Gedankenwelt sehr empfänglich sind. Die beiden Referenten werden versuchen, uns zu zeigen, worin die Anziehungskraft dieser Weltanschauung besteht und wie wir ihr begegnen können. Auch zum Besuch dieser Veranstaltung ist jedermann freundlich eingeladen.

Die Ernteaussichten im zürcherischen Rebbau 1976

Während des ganzen Sommers war der Stand unserer Reben mit wenigen Ausnahmen sehr erfreulich. Winterfrostschäden traten nirgends auf, und die Reben überstanden die Spätfrostperiode mit Glück, dank der trockenen Reben verursachte der Kaltlufteinbruch vom 29./30. April mit Temperaturen von -5°C kein Schaden. Das seit dem Frühling herrschende trockene und warme Wetter kam den Reben sehr zu Gute. In trockeneren und leichteren Böden litten sie ebenfalls unter der Trockenheit, sie verursachte zum Glück aber keine nennenswerten Ausfälle. Der Blühet verlief unter besten Bedingungen und war innert weniger Tage vorüber. Leider trat die Traubenfäulnis am Zürichsee wiederum vor dem Blühet auf. Anfangs verursachte ein erneuter Befall bei kühlerem und feuchtem Wetter in einzelnen Lagen

Schule heute

Schulkommission der FdP 10 — Ueber das Zürcher Stipendienwesen (II)

Männer und Frauen werden im Zürcher Stipendienwesen grundsätzlich gleich behandelt. Die Studienbeiträge des Kantons liegen im gesamtschweizerischen Vergleich deutlich an der Spitze. Einzelne Gemeinden, vor allem auch die Stadt Zürich, gewähren zusätzliche Beihilfen zur Dekung besonderer Bedürfnisse. An die von Kanton und Gemeinden ausgerichteten Studienbeiträge leistet der Bund eine Subvention von 25%. Nach der Verwerfung der Stipendienkredite für niedergelassene Ausländer und für politische Flüchtlinge durch die Zürcher Stimmbürger sind diese Ausländer auf die Hilfe der Gemeinden und Privater ganz besonders angewiesen, damit sie die mit Unterstützung des Kantons aufgenommene Ausbildung nicht abbrechen müssen.

Immer wieder wird die Frage aufgeworfen, ob die beträchtlichen Stipendienkredite des Kantons auch den «richtigen» Bezüglern zugutekommen, ob mit ihnen nicht Bummelstudenten ermuntert, Lehrlingsautos oder Stipendiatenferien auf den Bahamas finanziert werden. Die Sorgen der Steuerzahler, die Stipendienkredite von jährlich fast 40 Mio. Franken könnten unzweckmässig verwendet werden, sind angesichts der Finanzknappheit des Kantons verständlich. Die Stipendienbehörden haben bei den in den letzten Jahren erfolgten Revisionen der Rechtsgrundlagen (Verordnungen und Reglemente) darauf tendiert, Einkommen und Vermögen der Bewerber und ihrer Angehörigen stärker zur Studienfinanzierung heranzuziehen, Spezialwünschen (wie z. B. jenen nach finanzieller und geografischer «Unabhängigkeit» von den Eltern) nur noch in zwingend begründeten Fällen zu entsprechen und den Fortgang der Studien strenger zu überwachen. So werden z. B. Hochschulstudenten bei ungestörtem Studiengang nur während längstens zwei Semestern über die reglementarische Minimalstudiendauer hinaus Studienbeiträge ausgerichtet. Damit soll auch die dem Studium abträgliche Nebenerwerbstätigkeit eingedämmt werden. Andererseits wollen wir den Stipendiaten jedoch nicht schlechter behandeln als das Kind, das auf Kosten seiner vernünftigen Eltern ausgebildet wird: Wer eine Lehrabschlussprüfung nicht besteht oder eine Mittelschulklasse zu repetieren hat, erhält auch für den zweiten Anlauf staatliche Studienbeiträge. Missbräuchliche Erlangung und Verwendung staatlicher Stipendien — die nach unseren Erfahrungen allerdings sehr viel seltener sind, als man anzunehmen geneigt ist — werden energisch bekämpft: ausser der Rückforderung bereits ausbezahlter Beträge können dem Bewerber weitere Studienbeiträge vorübergehend oder dauernd verweigert werden; in besonders gravierenden Fällen wird gegen einen betrügerischen Bewerber auch Strafverfolgung eingeleitet.

Zuständig für Studienbeiträge an Ausbildungen auf Mittel- und Hochschulstufe ist die Erziehungsdirektion, für Beiträge an die berufliche Vor-, Aus- und Weiterbildung die Volkswirtschaftsdirektion. Die Berufsberater und die Stipendiatenstellen der beiden Direktionen erteilen gerne weitere Auskünfte.

Sylvia Staub

bedeutende Ausfälle. Im übrigen sind Reben und Trauben gesund, und die Reife macht erfreuliche Fortschritte, sie ist gegenüber einem Normaljahr 14 Tage voran.

Die guten Ernteaussichten kommen auch in der Ernteschätzung zum Ausdruck. Mit 31 300 hl liegt die erwartete Menge nach den beiden Ausfalljahren 1974 und 1975 glücklicherweise wieder über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre von 23 456 hl. Dank des Vegetationsvorsprungs sind auch die Qualitätsaussichten recht gut.

Gründung eines Uetliberg-Vereins

(kfs) - Am 23. August wurde in Zürich der «Uetliberg-Verein» gegründet. Er ist politisch und konfessionell neutral und bezweckt in erster Linie die Erhaltung und Pflege des Uetlibergs als unentbehrliches und ideales Erholungsgebiet der Stadt Zürich. Er will alle Bestrebungen fördern,

Schmuck Boutique

Beratung, Entwürfe und Modelle sind kostenlos!
Reparaturen und Änderungen zu günstigen Preisen!
Ihr alter Schmuck in neuen verwandeln — Sie werden überrascht sein!



Öffnungszeiten
Dienstag bis Freitag 14.00—18.30
Samstag 8.00—16.00
Sonntag (kein Verkauf) 10.00—13.00
Gsteigstr. 2, Zürich, Tel. 56 65 70

welche die Attraktion des Uetlibergs für Einheimische und Touristen verstärken, will aktiv beim Natur- und Landschaftsschutz des Uetlibergs mitwirken und mit allen Behörden, Organisationen, Vereinen und Unternehmen zusammenarbeiten, die mit dem Uetliberg in irgendwelcher Weise verknüpft sind; schliesslich will er gegenüber Behörden und Öffentlichkeit alle Interessen vertreten, die mit dem Zweck des Vereins übereinstimmen.

Der *Uetliberg-Verein* setzt sich zusammen aus Einzelmitgliedern (Jahresbeitrag Fr. 5.—), Kollektivmitgliedern wie Behörden, Vereine, Organisationen und Firmen (Fr. 50.—) und Gönnern (Fr. 100.—).

Zum Präsidenten bestimmte die Gründungsversammlung *Karl F. Schneider*, *Public-Relations-Konsulent in Zürich-Höngg*. Dem Vorstand, der sich später konstituiert, gehören weiterhin an: Frau Rösli Morgengegg-Herzog; Walter L. Blum PR-Berater; Georges Boesch, Gartenarchitekt BSG und Präsident des Verschönerungsvereins Zürich; Ruedi Byland, Direktor der ACS-Sektion Zürich; Erich Gerber, Direktor des Verkehrsvereins Zürich; Dr. Walter Kronbichler, Lehrer und Präsident des Quartiervereins Wiedikon und Hans Tempelmann, Direktor der SZU (Sihltal—Zürich—Uetlibergbahn).

Versöhnen — Kunst des Friedensrichters

Karl Federer bewirbt sich um das Amt des Friedensrichters

Praktisch jeder Prozess zwischen zwei Zivilparteien beginnt beim Friedensrichter. Wie viele dort wieder zu Ende sind, hängt von der Kunst des Friedensrichters ab. Und hier zeigt sich gerade, wie wichtig dies Amt ist. Beginnen wir beim Nebensächlichen: Jeder Prozess kostet den Staat einen Haufen Geld; die von der unterliegenden Partei zu bezahlenden Prozesskosten decken die effektiven Kosten bei weitem nicht. Darum spart ein Friedensrichter, der in der Lage ist, sich schnell in die Anliegen der Parteien einzufühlen, allen Steuerzahlern Geld. Karl Federer hatte es schon immer mit Menschen zu tun, sei es zum Beispiel im Beruf mit Drogenhändlern, Schmugglern oder kleineren Sündern (sein berufliches Spezialgebiet ist Kampf dem Rauschgiftschmuggel), sei es während seiner zehnjährigen Tätigkeit als Sektionspräsident des Zollpersonalverbandes, in der Armee, im öffentlichen Dienst als Gemeinderat oder in seiner Arbeit in Vereinen und Kirche.



Freizeit-anlage Wipkingen

Freizeitanlage Wipkingen
Amperestrasse 4
8037 Zürich
Telefon 42 98 00

Leitung

Rolf Egli
Brigitte Rosenberger
Christoph Speich
Karl-Martin Heck
Kathy Heldstab

September 1976

Öffnungszeiten

Sonntag und Montag
ganzer Tag geschlossen
Dienstag—Freitag
14.00—18.00 Uhr
19.30—22.00 Uhr*

Freitagabend
Werkstätten geschlossen

Samstag
09.00—12.00 Uhr
13.30—17.00 Uhr

* Nur für Jugendliche und Erwachsene.

Der Kinderspielplatz
ist zu allen Jahreszeiten
durchgehend geöffnet.

Ein Friedensrichter, der die Kunst des Verhandeln beherrscht, vermag aber auch viel Leid vermeiden helfen. Denken wir an Ehrverletzungsprozesse, an jahrelange Streitigkeiten wegen kleinster Geldsummen oder an das ganz besonders unerfreuliche, aber leider immer bedeutungsvoller werdende Kapitel der Ehescheidungen. Auch hier ist Karl Federer bestens vorbereitet. Er ist Präsident des Pfarreirates in Höngg, arbeitet in der Jugend- und Sozialpolitik mit und ist auch Mitglied der Betagtenfürsorge. Das Volk unserer Quartiere kennt er als Mitglied beider Quartiervereine gut. Und vielleicht noch eine letzte Bemerkung: Karl Federer ist Vater von drei Söhnen und einer Tochter. Und nicht zuletzt (für einen Friedensrichter das A und O) glücklich verheiratet. Fragen Sie nur Frau Federer!

Dr. G. Ganz

Bill Ramsey und Don Paulin

Bill Ramsey und Don Paulin haben sich vor einiger Zeit zu einem erfolgreichen Duo zusammengetan, das *internationale Folklore* in lockerer und konzentrierter Form zugleich darbietet, wie sonst keine andere Formation. Ohne grossen Aufwand singen und musizieren sie mit professionellem Können und einer gesunden Portion Lässigkeit. Wo immer die beiden Musiker auftreten, rollt auf der Bühne eine «Show ohne Schminke» ab.



Im Bemühen, Kultur ins Quartier zu tragen, ist es durch gemeinsame Bestrebungen von Quartierverein und Freizeitanlage Wipkingen gelungen, Bill Ramsey und Don Paulin am Freitag, 17. September, 20.15 Uhr im Saal der Freizeitanlage vorstellen zu können. Zu vorteilhaften Preisen wird ein faszinierendes Folks-Blues-Strickwerk geboten, das je nach Song-Charakter mitreissend, schmissig, leise oder fröhlich ist.

Vorverkauf: Freizeitanlage Wipkingen oder Telefon 42 98 00 (Platzzahl beschränkt).

TV Höngg Handball

Aufstiegsspiele 3./2. Liga

TV Höngg 1 — HC Oerlikon 1 11:11 (5:6)

Toller, Imhof; Mettler, Trachsel (1), Bader (5), Führer (2), Oppliger (2), Zwicky, Bamert, Strähle (1), Lorenzi, Müllhaupt.

Das erste Spiel der Aufstiegspoule wurde am 24. August in Witikon ausgetragen. Der harte aber fair geführte Kampf gestaltete sich von Anfang an ausgeglichen. Eine gute Note muss beiden Mannschaften in der Verteidigung ausgestellt werden, während im Angriff die Oerlikoner in der ersten Halbzeit routinierter spielten. Unsere Turner schlossen vor allem ihre Angriffe immer viel zu früh ab.

Nach der Pause gelang es den Hönggern, dieses Uebel auszumerzen, so dass sie nun dem Sieg vielleicht etwas näher standen. War es Pech oder ausgleichende Gerechtigkeit, dass sie in der letzten Minute (Stand 11:11) zweimal eine 100prozentige Chance vergaben? Auf alle Fälle entspricht das Unentschieden dem Spielverlauf.

TV Höngg 1 — HC Rümlang 1 18:10 (10:5)

Toller, Imhof; Bader (2), Führer (5), Strähle (3), Mettler, Trachsel (1), Oppliger (2), Zwicky (1), Lorenzi, Müllhaupt (3), Bamert (1).

Das zweite Aufstiegsspiel mussten die Höngger gewinnen, um überhaupt noch mitreden zu können. Diese Worte ihres Trainers Kurt Bader nahmen sie sich jedoch zu Herzen, denn bereits nach 6 Minuten lagen sie 5:1 in Führung. Die Rümlanger erholten sich nur langsam von diesem Schock und konnten den Rückstand nie mehr aufholen. Unsere Turner hatten diesmal die Cleverness, den Ball laufen zu lassen bis sich ihnen eine Chance bot. Da auch in der Verteidigung die Konzentration nie nachliess und Goali Toller eine gute Leistung bot, konnten sie den Vorsprung gegen Ende der Partie sogar noch auf 8 Tore ausbauen.

Rangliste nach 2 Spielen: 1. Grasshoppers 4 4 P. 2. TV Höngg 3. 3. HC Oerlikon 1. 4. HC Rümlang 0.

Bullinger-Turnier, 22. August 1976

Als Vorbereitung auf die Aufstiegsspiele, nahm die 1. Mannschaft am Bullinger-Turnier in der Kategorie A teil.

Der Trainingsrückstand machte sich noch bemerkbar, harzte es im Spiel der Turner doch noch sichtlich. Trotzdem wurden ansprechende Resultate erzielt.

In der Vorrunde wurde der KTV Dietikon 4:1 und der HC Aussersihl 7:6 geschlagen. Einzige

dem HC Rot-Weiss gelang es, die Höngger 8:7 zu schlagen. Das bedeutete 2. Gruppenrang. Im Kampf um die Plätze vier bis sechs wurde der HC Seebach 6:4 geschlagen und dem HC der Kantonspolizei mussten wir uns 4:8 beugen. Das bedeutete den 5. Schlussrang von 12 teilnehmenden Mannschaften. RZ

Satus-Wiedikon-Turner am 22. August 1976

Für die A-Junioren diente dieses Turnier zur Vorbereitung auf die kommende Hallenmeisterschaft. Sie spielten in der Kategorie C, die den 4.-Liga-Mannschaften vorbehalten war. Im ersten Spiel traf der TV Höngg auf die Mannschaft des TV Arbon. Infolge der Nervosität lagen die Höngger schon bald mit 0:3 im Rückstand. Doch mit der Zeit fanden sie sich zu einer geschlossenen Mannschaftsleistung. Das Spiel lief sogar so gut, dass die Turner kurz nach dem Wechsel mit 4:3 in Führung gingen. Beim Stande von 6:5 brach sich René Fässler bei einem Angriff vier Minuten vor Schluss den linken Oberschenkel. Das Spiel wurde unterbrochen und René auf der Bahre vom Feld getragen. Wir hoffen, dass sich der Pechvogel bald erholt und wünschen ihm gute Besserung. Schluss-Resultat: TVH — TV Arbon 7:5. Im zweiten Spiel stand die Mannschaft noch unter der Schockwirkung des Unfalls. Daher ist das Unentschieden gegen den LAC Rex umso beachtlicher. Dabei erzielten die Höngger den Ausgleich erst in der allerletzten Sekunde. Nach einem 4:2-Sieg gegen den HC Bender wurde der TV Höngg nur wegen des schlechteren Torverhältnisses Gruppenzweiter und musste somit um die Plätze 4—6 spielen. In diesen beiden Partien spürte man die Müdigkeit einzelner Spieler. Die Mannschaft konnte nicht an die guten Leistungen der Gruppenspiele anknüpfen und verlor die beiden Spiele gegen den TV Enge 6:7 und den HC Novox 5:7 knapp. Trotzdem kann man mit dem 6. Schlussrang zufrieden sein. Die jungen Spieler konnten sich ein Bild darüber machen, was sie in der Meisterschaft erwarten wird.

Folgende Spieler wurden eingesetzt: Imhof, Moser, Jaquenod, Strähle, Haag, Fässler, Ott, Piatti, Huggenberger, Müllhaupt.

Wer war Gessler?

APD. In der Geschichtsstunde fragt der Lehrer: «Wer war Gessler?» Prompt kommt die Antwort: «Ein Doppelverdiener. Er war ja nicht nur Landvogt, sondern auch Lebensversicherungsagent. In Schillers 'Wilhelm Tell' steht: 'Wohlan denn Herr, da Ihr mich meines Lebens habt versichert...'»

Informationen

Zum vorliegenden Programm: Die Vorarbeiten für unser Septemberprogramm fielen noch in die allgemeine Ferienzeit. Zahlreiche Kontaktpersonen weilten damals noch fern von Zürich. Es war uns deshalb nicht möglich, alle Ideen und Vorstellungen bereits konkret zu programmieren. Beachten Sie in der kommenden Zeit ganz besonders unsere wöchentlichen Beiträge in der Freitagausgabe des Tagblattes. Wir werden Sie an dieser Stelle laufend über kurzfristig angesetzte Aktivitäten informieren.

Saalrenovation: Mit dem Einbau eines neuen Bodenbelages ist die Saalrenovation nunmehr abgeschlossen. Wir danken den beteiligten städtischen Ämtern für die finanzielle und fachliche Unterstützung. Es freut uns, dass wir selber mit namhaften Eigenleistungen zum gut gelungenen Werk beitragen konnten.

Hunde in der Anlage: Die unliebsamen Begleiterscheinungen, die uns der neue Uferweg und die ihn rege benutzenden Hundebesitzer gebracht haben, scheinen sich positiv zu lösen. Die vom Gartenbauamt montierten Tafeln wirken nachhaltiger als endlose Gespräche zwischen Mitarbeitern und Hundebesitzern.

Dokumentation «Kreative Nachmittage»: Mit dem Experiment in den Frühlingstagen 1975 haben wir uns an eine Aufgabe gewagt, die uns in verschiedener Hinsicht wichtige Erkenntnisse gebracht hat. Das ganze Geschehen (Idee, Vorbereitung, Durchführung und Auswertung) ist in einer schriftlichen und reich illustrierten Dokumentation festgehalten. Interessenten können diese bei der Leitung der Freizeitanlage einsehen.

Unsere Semesterkurse: Nach den Herbstferien beginnen wieder zahlreiche Semesterkurse. Beachten Sie dazu unsere kleine Vorschau in diesem Programm.

Betriebseinschränkungen: In der Zeit vom 16. bis 24. September sind Mitarbeiter der Freizeitanlage Teilnehmer an Weiterbildungsveranstaltungen. Mögliche betriebliche Einschränkungen sind noch nicht eindeutig abzusehen. Sie werden kleiner ausfallen, wenn wir in dieser Zeit besonders stark auf die spontane Mithilfe unserer Besucher zählen dürfen.

Freitagabend, 17. September: Konzert Bill Ramsey/Don Paulin (übriger Betrieb ab 17.00 Uhr eingestellt).

Samstag, 2. Oktober: Konzert des Zürcher Kammerorchesters. Normalbetrieb ganztägig eingestellt.

Besuchermfrage

Wir haben vor den Sommerferien unsere umfassende Besuchermfrage gestartet und bereits eine erfreuliche Anzahl von Rücksendungen bekommen (zirka 50 Prozent). Wir hoffen zuversichtlich, dass die restlichen ausgegebenen Exemplare uns nach den Ferien auch noch erreichen. Im Herbst beginnen wir

eine zweite Runde, damit wir auch die Besucher erfassen können, die uns eher im «Indoor-Betrieb» aufsuchen. Helfen Sie uns, ein möglichst umfassendes Bild zu bekommen, damit wir aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse unsern Betriebsstil überprüfen können. Verlangen Sie die Unterlagen bei einem Mitarbeiter unseres Teams.

Basteln und Werken

Nachmittagsbetrieb

Der Sommer geht zu Ende und es kommt die Zeit, wo unsere Werkstätten wieder stärker besucht werden. Wir wollen die Kinder beim Werken und Basteln möglichst optimal betreuen. Dies ist nur möglich, wenn wir den Betrieb thematisch einschränken. Im September stehen *Modellieren und Keramikmalen* im Mittelpunkt, da unsere zentrale Brennerei nur bis Ende Oktober Aufträge für Weihnachten annimmt. Daneben können auch *kleine Metallarbeiten aus Kupfer und Messing* (Briefständer, Schuhlöfelf, Armspangen usw.) ausgeführt werden. Je nach Andrang wird zum Teil auch Werken mit Holz möglich sein.

Abendbetrieb: Offene Werkstatt

Erlauben Sie uns, Ihnen den Gedanken der offenen Werkstatt wieder einmal in Erinnerung zu rufen! Die Freizeitanlage verfügt über leistungsfähige Einrichtungen auf den verschiedensten Gebieten des Werkens und Bastelns. Sie treffen dort aber auch Mitarbeiter und Freiwillige an, die Sie anleiten. Dies alles ausserhalb eines starren Kursangebotes, das Sie zeitlich oder thematisch einschränkt. Sie können während unserer Öffnungszeiten das anfertigen, wonach es Ihnen zumute ist. Wir weichen von diesem Grundsatz nur dann ab, wenn die angebotene Technik vom Aufwand her sich dazu nicht eignet oder wir ein Spezialgebiet vorstellen möchten, bei dem wir Fachkräfte ausserhalb des Teams zuziehen müssen. Die meisten Besucher wissen bereits, dass wir über eine gut eingerichtete Holz- und Metallwerkstätte verfügen, dass man bei uns emaillieren, modellieren, keramikmalen usw. kann. Oft bleiben sie aber an bereits wiederholt Ausgeübtem hängen. Wir sind gern bereit, Sie in neue Gebiete des Werkens einzuführen. Wir denken an die Herstellung von Puppen und Holzspielsachen, an einfache Webarbeiten, Anfertigen von Spindeln zum Spinnen von Wolle, Herstellen und Ändern von Kinderkleidern und vieles mehr. Suchen Sie uns in den nächsten Tagen auf. Wir beraten Sie gerne.

Peiztiere nähen

Kurstag: Donnerstagabend, 19.45—21.45 Uhr. Kursbeginn: Donnerstag, 2. September. Kursbeitrag: Fr. 12.50 für 5 Doppelstunden (ohne Material). Kursleitung: Fräulein B. Rosenberger. Anmeldung erwünscht wegen Materialbestellung.

Garten im Glas

Wir bieten Ihnen Gelegenheit, neue Flaschengärten anzufertigen oder Ihre bestehende «Heimplantage» zu erneuern. Kursabend: Mittwoch, 29. September, 19.30—21.30 Uhr. Kosten: Glas mit Pflanzen ab Fr. 20.—. Voranmeldung wegen Materialbeschaffung bis Mittwoch, 22. September, unerlässlich. Fachberatung: Fräulein B. Rosenberger.

Interessieren Sie sich für ...

Unter unsern Besuchern finden sich immer wieder Fachleute, die bereit sind, ihr berufliches Können im freien Betrieb an andere Besucher weiterzugeben. So kommt es zu spontanen Hilfeleistungen und menschlichen Begegnungen. Für unser Oktoberprogramm haben wir vorgesehen, diese Fachkompetenz auch in Form von Spezialkursen an unsere Besucher zu vermitteln. Es freut uns, dass zwei Jugendliche, ein Pensionierter und ein junger Familienvater sich für diese Aufgabe zur Verfügung stellen. Bekunden Sie Ihr Interesse an den nachfolgenden Kursen durch Ihre provisorische Anmeldung.

A Einführung in die Dunkelkammertechnik (Schwarz-weiss-Fotografie) mit «Chrigle», Fotolaborantin. Vorgesehen als Abendkurs.

B Ein besonderer Kochkurs: Wie man schmackhafte Menus attraktiv und liebevoll anrichtet. Für Frauen, die etwas Neues kennenlernen, und Männer, die in einer Notssituation nicht verhungern wollen. Mit «Werner», Koch. Vorgesehen als Abend- oder Samstagvormittagskurs.

C Drechseln für Anfänger. Mit Herrn Müller, Drechsler. Vorgesehen als Abendkurs.

D Einführung in einfache Schlosserarbeiten (Wiederholung unseres Frühjahreskurses). Mit Herrn Frei, Bauschlosser. Vorgesehen als Samstagvormittagskurs.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der Leitung der Freizeitanlage. Die Durchführung der Kurse hängt von einer vorgesehenen Mindestbeteiligung ab.

Veranstaltungen

Klub der Älteren

Jeden Dienstag, 14.15 Uhr, im Saal der Freizeitanlage. Fröhliche und lehrreiche Stunden für Damen und Herren über 60 Jahre. Neue Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

7. September: Lottonachmittag

14. September
«Hinder em Albis und vor em Albis». Plauderei mit W. Brunner (Lichtbilder).

21. September
Ausflug in die Chemihütte ob Aeschiried (siehe Spezialprogramm).

28. September
«Enkel schreibt man nicht mit g». Vorlese-nachmittag.

«Fraue-Stammtisch Zürl-Zäh»

Datum und Thema für den Monat September standen bei der Drucklegung dieses Programms noch nicht fest. Beachten Sie deshalb unsere diesbezüglichen Hinweise in der Freitagausgabe des Tagblattes sowie im «Höngger».

Jugendtierschutznachmittag

Aus organisatorischen Gründen können diese beliebten und lehrreichen Veranstaltungen erst im Oktober weitergeführt werden. Nähere Angaben finden Sie im nächsten Programm.

Bill Ramsey/Don Paulin

Folks, Jazz, Blues, Balladen

Die Verpflichtung dieser beiden bekannten Künstler bedeutet einen Höhepunkt in unserem Veranstaltungskalender. Wer erinnert sich nicht an ihr gemeinsames Auftreten in der TV-Serie «Show ohne Schuhs». Wir sind mit diesem Engagement, trotz sehr weitgehendem Entgegenkommen der beiden Sänger, ein grosses Risiko eingegangen. Unterstützen Sie unsere Initiative mit Ihrem Erscheinen. Freitag, 17. September, 20.15 Uhr, im Saal der Freizeitanlage. Eintritt: Fr. 9.90 (AHV und Legi Ermässigung).

Vorverkauf: Büro Freizeitanlage Wipkingen oder Tel. 42 98 00. Abendkasse ab 19.30 Uhr.

Voranzeige:

Konzert des Zürcher Kammerorchesters
Das traditionelle Konzert des Zürcher Kammerorchesters unter der Leitung von Edmond de Stoutz für die Freizeitanlage Wipkingen findet dieses Jahr Samstagabend, 2. Oktober, statt. Reservieren Sie sich bereits heute dieses Datum. Nähere Angaben folgen im nächsten Programm, in Publikationen und Inseraten in Quartier- und Tagespresse.

Kurse

Nach den Herbstferien

(zweite Hälfte Oktober) beginnen wieder unsere beliebten Semesterkurse. Die nachfolgende Übersicht ermöglicht Ihnen bereits heute, sich eine Teilnahme zu überlegen und bei der Leitung der Freizeitanlage Ihre Anmeldung zu hinterlegen. Weitere Angaben folgen im Oktoberprogramm und in unserem Inserat der Tagblatt-Freitagausgabe.

Rhythmik/Gymnastik

Mittwochmorgen, Freizeitanlage Wipkingen, 9.00—10.00 Uhr, 10.00—11.00 Uhr, Kurs für Frauen.

Freitagnachmittag, Freizeitanlage Wipkingen, 14.00—18.30 Uhr, Kurse für Mutter und Kind, Kleinkinder, Kindergartenalter und Schüler.

Musikalische Früherziehung

Donnerstagnachmittag, Freizeitanlage Wipkingen, ab 16.30 Uhr, für 5- bis 6jährige.

Kindermalateller

Mittwochnachmittag, Freizeitanlage Wipkingen, 14.00—16.00 Uhr, für 4- bis 15jährige.

Sportverein Höngg

2. Liga

FC Wiedikon — SV Höngg 1:4 (0:1)

SV Höngg an der Gruppenspitze. — Nach den beiden ersten Spieltagen sind nur noch Neuling Einsiedeln (nach 2 Heimspielen auf ihrer Alpweide) und der SVH ungeschlagen, beide mit dem Torverhältnis von 7:2. Die Favoriten Stäfa und Küsnacht büsstens bereits 1 resp. 2 Punkte ein.

200 Zuschauer. Schiedsrichter: Herr Pfister aus Tuggen. Tore: 3. Spalinger 0:1. 48. Schöllkopf 0:2. 66. Derrer 0:3. 81. Oettli 1:3. 84. Knoll 1:4. Bemerkungen: 75. Egger für Spalinger. 80. Knoll für Derrer. Aufstellung: Schmid, Iten, Neeracher, Ernst, Bleiker, Dickenmann, Singer, Schöllkopf, Spalinger, Lei, Derrer.

Meinung des Trainers: Besser als am Versonntag. Mehrere gravierende Fehler. Wiederum eine längere gleichgültige Phase, aber Aufschwung ersichtlich.

Mit einem Paukschlag begann die Partie, denn bereits in der 3. Minute skorte Spalinger mit einem herrlichen Köppler auf Corner von Schöllkopf. Der Schreck dieses ersten Verlusttreffers sass den Wiedikern noch in den Knochen, als es hätte 2:0 heissen müssen. Der konfus agierende Schiedsrichter übersah — obwohl gut postiert — zwei deutliche regelwidrige Interventionen der Gastgeber. Das Wort Penalty scheint noch nicht bis zu seinem Wohnort, in der schwyzerischen March, vorgedrungen zu sein. In seiner Eigenschaft als Nationalliga-Linienrichter sieht er die Spiele aus anderer Optik.

Gegen das 2:0 für den SVH konnte er dann mit grösstem Wohlwollen für den FC Wiedikon nichts irreguläres entdecken. Die saubere Einzelleistung von Schöllkopf brachte dann Ruhe ins Spiel. Urs Derrer besorgte das beruhigende 0:3 ebenfalls mit persönlichem Volleinsatz, worauf Wiedikon durch Oettli auf 1:3 verkürzte, gegen dessen satten Schuss der fehlerfreie Höngger Schlussmann nichts ausrichten konnte. Wiedikon spielte in Rot, Höngg in Weiss und der Schiedsrichter mit Gelb, denn er zückte 4mal die gelbe Verwarnungskarte (3mal gegen Wiedikon, 1mal gegen den SVH) und brachte damit ein recht farbenfrohes Bild ins sportliche Geschehen. Tor Nummer 4 war die traditionelle Zugabe der Geheimwaffe Knoll, welcher, wie schon am Versonntag, mit Nr. 13 eingewechselt, seinen obligaten Schwarztreffer erzielte. Sein Schlungg hötterlete nur Zentimeter hinter die Torlinie, was gleichbedeutend mit dem Schlussergebnis war und dem SVH im zweiten Spiel den zweiten Sieg erbrachte.

Nächsten Sonntagnachmittag spielt die Mannschaft in der Obersee-Hafenstadt Lachen, wo nicht nur die Trauben hoch hängen, sondern auch die schwyzerische Härte zu spüren sein dürfte.

4. Liga

Industrie — SV Höngg 2 3:1 (1:0)

Ihr erstes Spiel in der unpopulären 4. Liga brachte nicht den erwarteten Sieg. Die harten und kompromisslos einsteigenden Industrianer behagten den zarten Hönggern nicht und nur Pfyffer gelang es, nach einem 3:0-Rückstand durch einen Glücksschuss aus einem Gedränge den Ehrentreffer zu erzielen. — Nächsten Sonntag im Heimspiel gegen Mönchaltorf, gilt es, die Startschlappe auszuwetzen.

Senioren

Cupspiel FC Stäfa — SV Höngg 2:5

Auf dem billardglatten Rasen im taghell erleuchteten Stadion in Stäfa — hoch über dem Zürichsee gelegen — war es für alle Akteure eine Wonne spielen zu dürfen. Die SVH-Senioren steigerten sich in einen wahren Spielrausch, waren konditionell dem Gegner überlegen und verwandelten den 1:0-Rückstand in einen komfortablen Sieg. Sie taten damit den ersten Schritt auf dem Weg zum Schweizer-Cup-Sieger, sofern sie mit ihren späteren Gegnern ebenso gut zurecht kommen wie mit dem fairen FC Stäfa.

Veteranen-Freundschaftsspiel

SV Höngg 1 — FC Zollikon 2:0

Die Zollikoner erstarrten ob der Tatsache, dass im Höngger Tor der Ex-Nationalmannschaftsgoalie Charly Elsener stand und allen ihren gutgemeinten Schüssen den Garaus machte. Hinten wurde hermetisch abgeriegelt und vorne schoss man die notwendigen Tore zum Sieg, was sicher als gutes Omen für die am nächsten Samstag beginnende Meisterschaft bedeutet.

Junioren

SV Höngg Inter A — Unterstrass 3:0 (1:0)

Schiedsrichter Ess, Wallisellen (fehlerfrei)

In schlechter Erinnerung dürfte dem SVH das letztjährige Treffen gegen den gleichen Gegner geblieben sein, ihr 3:0-Vorsprung musste in ein 3:3 eingetauscht werden.

Mit Elan, Disziplin und vorbildlichem Einsatz zwangen sie Ihren Widerpart in die Knie. Mit Vorwärtsdrang von Libero Iten gelang dem ansonst hintersten Mann das saubere 1:0 — zugleich Pausenstand. Der hinkende Captain Gublerleitete mit einer Massvorlage das 2:0 ein, dessen Vollstrecker sein Kamerad Dietrich war. Das unvermeidliche 2:1 verhinderte Torhüter Kiaulehn mit einer unwahrscheinlichen Parade auf einen aus 13 Metern abgefeuerten Boliden des Mittelstürmers von Unterstrass. Diese hitverdächtige Parade verdankten die Höngger ihrem

Schlussmann indem sie mit einem 3:0 alles klar machten. Berini liess sich als Torschütze feiern und selbst Schiedsrichter Hans Ess aus Wallisellen freute sich nach Spielschluss über das rassige Treffen zweier fairen Juniorenteams 5:0 Tore aus den beiden ersten Spielen und 2 trockene Punkte stehen auf dem Konto, welches — so hoffen die Verantwortlichen — am nächsten Sonntag gegen Blue Stars geäuffnet werden kann.

FC Winterthur — SV Höngg Inter B 0:0

Torlos verabschiedete man sich aus Winterthur, wobei beide Mannschaften ob des errungenen Punktes zufrieden waren. Winterthurs Startsieg vom letzten Sonntag mit 9:1 war Alarmstufe 1 für Trainer Ess, doch er zeigte sich hochbefriedigt vom torlosen Ergebnis, wenngleich der erste Saisontreffer noch aussteht. Dem neuformierten Team ist weiterhin Kredit einzuräumen, fürs kommende Spiel gegen YF vom nächsten Sonntag.

SV Höngg — Uster Inter C 1:1

«Englisch» bedresst — weinrot/blau/weiss — stellten sich die Inter C-Junioren dem recht grossen Anhang. 2.-Liga-Trainer Heini Glättli hat ganze Arbeit geleistet mit seinen ihm anvertrauten kleinen Schützlingen. Coach René Taufer verliess das Spielfeld mit hohlem Kreuz und war nicht zu übersehen mit seinem strahlenden Gesicht. Das 1:1 wurde erkämpft und mit etwas

Das Haus zum «Kranz» zeigt sein neues Gesicht

GS - Kürzlich ist das Baugerüst am Haus zum «Kranz», dem künftigen Höngger Ortsmuseum, abgebrochen worden. Das markante alte Haus zeigt sich nun im Glanz seiner renovierten Fassaden. Im Inneren gehen die Bauarbeiten noch weiter.

Aufmerksame Beobachter haben in den letzten Monaten immer wieder Fragen nach den Prinzipien der Renovation gestellt. Nach Wegfall des Gerüstes häufen sich nun diese Fragen und rufen nach einer öffentlichen Antwort.

Unser Bild zeigt das renovierte Haus, wie es heute zu sehen ist. Die Fassade Richtung Vogtsrain hat im alten Wohnteil das Bild bewahrt, das uns aus den letzten Jahrzehnten bekannt war: Erdgeschoss verputzt, Obergeschoss Riegelwerk. Die Giebfassade, Richtung Gsteigstrasse, ist im obersten Teil unverändert geblieben, die alte Bretterverschalung wurde repariert. Bei den beiden Wohngeschossen, die bisher völlig unter Putz lagen, fällt auf, dass der Teil rechts nun ein altertümliches Holzwerk zur Schau trägt. Das während der Renovation entdeckte Riegelwerk im Erdgeschoss der Westfassade und im westlichen Teil der Südfassade ist wieder unter Putz gelegt worden — und diese Tatsache können offenbar viele Leute schwer verstehen. Es wird gefragt, ob denn die Ortsgeschichtliche Kommission von allen guten Geistern verlassen sei, ob der Architekt (Heimatschutz-Obmann!) «nicht bei Trost» sei, Riegel unter Putz zu legen — und das ausgerechnet bei einem Ortsmuseum, «nei aber au»!

Zunächst ist festzuhalten: Weder die Ortsgeschichtliche Kommission, noch der Architekt sind verantwortlich für das heutige Fassadenbild. Dieses beruht auf den Wünschen der städtischen Denkmalpflege. Die Ortsgeschichtliche Kommission hat kein Mitspracherecht bezüglich der äusseren Gestaltung des Hauses, sie hatte lediglich ein Wunsch-Recht für die Innen-Einrichtung im Hinblick auf die künftige Verwendung. Der Architekt hat sich für die Erhaltung des gesamten Riegelwerkes eingesetzt, musste sich aber den Weisungen der städtischen Denkmalpflege fügen. Wenn wir versuchen wollen, diese Entscheide nachzuzeichnen, so müssen wir zuerst einen Blick auf die Baugeschichte werfen: In seiner Grundstruktur (um 1510 Neubau, 1673 weitgehende Renovation) war das Haus eine reine Holzkonstruktion, ein sogenannter Bohlen-Ständer-Bau. Der künftige Museums-Besucher wird unter dem Schopf-Dach die renovierte Ostfassade in dieser altertümlichen Konstruktion bewundern können — der Passant wird durch den Ostteil der Südfassade an diese alte Form erinnert. In späterer Zeit (vielleicht im 18. Jahrhundert) wurde der mittlere Teil der Südfassade durch eine Bruchstein-Mauer ersetzt, wohl zum Schutz der Küche mit Herd und Kamin gegen Brandgefahr. Im Westteil der Südfassade und an der Westfassade wurde die ursprüngliche Bohlen-Ständer-Wand später durch eine Riegelwand ersetzt. So entstand während längerer Zeit der Eindruck, das Haus sei ein Riegelhaus — was ja eben bezüglich der Ursprünge nicht stimmt. Die Untersuchungen zeigten, dass die Riegel einst rot gestrichen waren, später grau und dann abermals rot.

Wiederholt wurden einzelne Balken verändert. Das vor der Renovation vorhandene Bild schliesslich entstand erst vor ca. 60—80 Jahren, als man glaubte, Verputz schütze das Holzwerk, gebe

Schlachtenglück hätte ein knapper Sieg herausgeschaut. Mit diesem Remis machten die Inter-C-Junioren das niederlagslose Wochenende aller Inter-Teams zur Tatsache.

SVH — Seefeld Junioren A 1:2

Recht gutes Niveau war im ersten Heimspiel der neugegründeten regionalen A-Junioren-Mannschaft festzustellen. Trainer Kiaulehn's Truppe — in vielen harten Trainingsstunden — gut geschult unterlag etwas unglücklich den Seefeldern, nachdem das Treffen lange Zeit 1:1 gestanden hatte.

Junioren D

Einsiedeln — SV Höngg 5:3

SV Höngg — Altstetten 1:6

SV Höngg — Altstetten 0:4

Junioren E

FC Wollishofen — SV Höngg 5:2

SV Höngg — Hakoah, Freundschaftsspiel 3:3

SV Höngg — Hakoah, Meisterschaftsspiel 3:2

SV Höngg — Juventus, Freundschaftsspiel 8:3

Junioren B

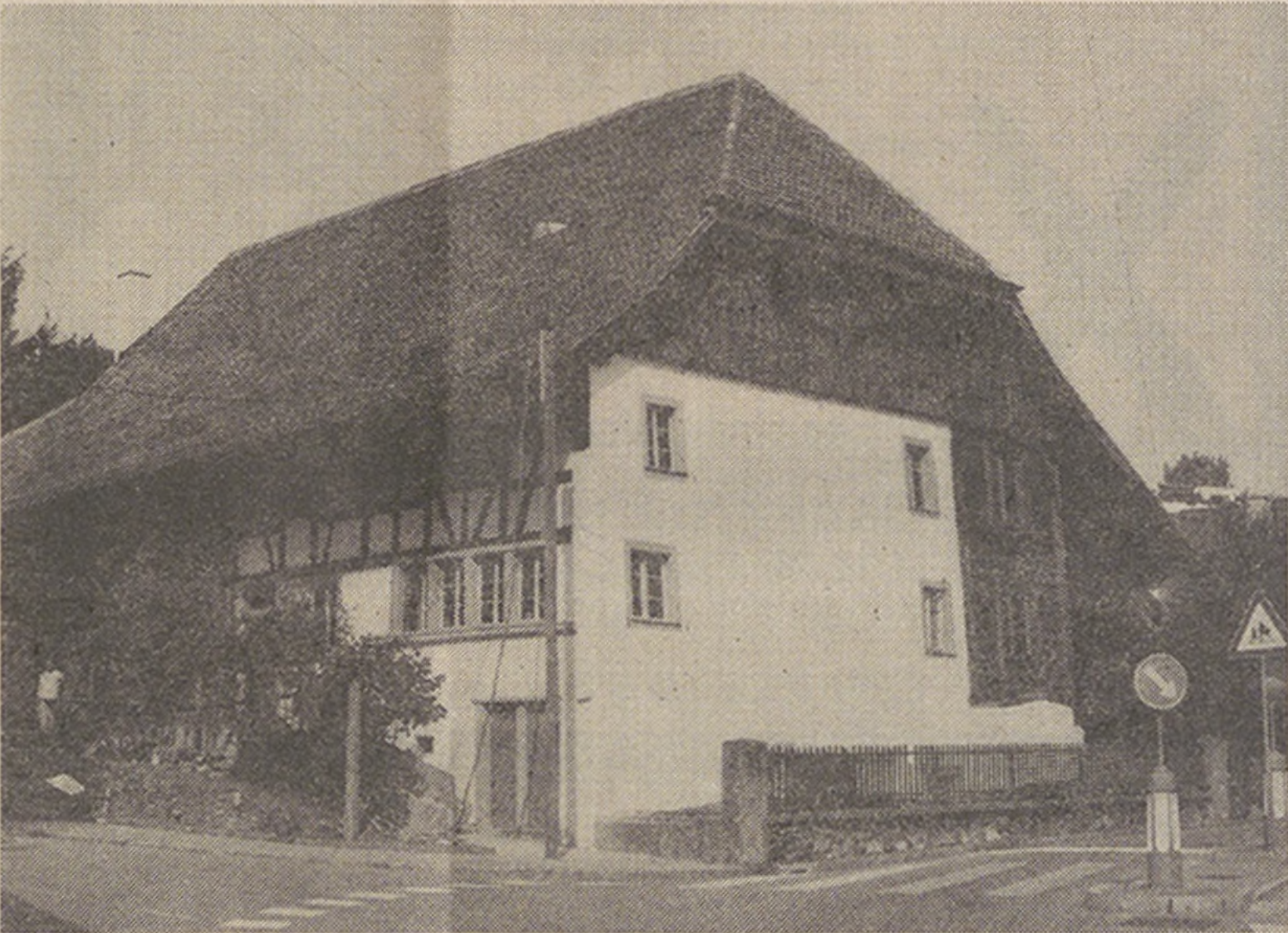
FC Dietikon — SV Höngg 9:1

FC Unterstrass — SV Höngg 5:0

Bilanz aller SVH-Mannschaften vom 28./29. August: 6 Siege, 3 Remis und 7 Niederlagen. 26 zu 44 Tore.

wärmer — und gebe vor allem den damals erwünschten «städtischen» Anstrich.

Wenn ein Gebäude im Laufe der Jahrhunderte eine reiche Entwicklung durchgemacht hat und immer wieder ein anderes Bild zeigte, dann stellt sich bei einer Renovation immer die grosse Frage, welcher Zustand gezeigt werden soll. Aeltere Denkmalpfleger-Generationen tendierten oft nach dem «reinen Ur-Zustand» und sie schlugen beispielsweise in gotischen Kirchen die ganze Barock-Ausstattung bedenkenlos weg. Bei unserem



«Kranz» wäre eine Rekonstruktion des Ur-Zustandes nur mit viel Phantasie möglich gewesen — übrigens auch mit grossen Kosten. So wurde darauf sicher zu Recht verzichtet. Das Gegen-Extrem, die Bewahrung des letzten Zustandes vor der Renovation, hat den Vorteil, dass man sich auf festem Boden bewegt: So ist es sicher einmal gewesen! Das war denn auch ein gewichtiges Argument der Denkmalpflege. Die Wiederherstellung eines früheren Zwischen-Zustandes, also eben des «Riegelhauses», hätte bei gewissen Einzelheiten einige Phantasie erfordert. Der Gesamteindruck wäre aber ohne Schwierigkeiten «machbar» gewesen. Hier schieden sich nun die Geister: Der Architekt hatte den Gesamteindruck im Auge, eben ein Bauernhaus im allgemein verständlichen Sinne. Die Denkmalpflege nahm Anstoss an verschiedenen dabei unbefriedigenden Kleinigkeiten. Das wäre aber noch nicht Grund genug, sichtbare Riegel wieder zu verdecken. Entscheidend waren sicher Anschauungs-Fragen, die nie zur Sprache kamen: Wenn wir ein Haus in seinem Bild aus der Zeit ca. 1750—1850 zeigen könnten, mit viel Riegelwerk, wie es üblich war in einer Zeit, da der Bauer noch stolz war auf seine Tätigkeit, ist es dann wünschbar, dieses Bild zu zeigen? Wenn wir dasselbe Haus so zeigen können, wie es sich präsentierte in einer Zeit geschwundenen bäuerlichen Selbstbewusstseins, in einer Zeit, da die Stadt als Vorbild galt, in einer Zeit beginnender Landflucht — und sozialer Unrast, ist dann nicht dieses Bild erstrebenswert? Wer in einem Ortsmuseum Zeugen bäuerlicher Vergangenheit zeigen will, sähe als Rahmen sehr gern ein deutlich sichtbares Bauernhaus, eben ein Riegelhaus. Wer dagegen mehr Interesse hat an Bauformen und an menschlichen Gedanken des 19. Jahrhunderts, wird das Riegelhaus verdammen und das Bild aus jüngerer Zeit zeigen. So ist der Entscheid über Riegel oder nicht Riegel offenbar gesteuert worden von der bewussten oder unbewussten Haltung der Entscheidenden. Wir Höngger können nur mit Bedauern diesen Entscheid zur Kenntnis nehmen und uns ärgern über eine verpasste Gelegenheit, einem ehrwürdigen Haus das Aussehen aus seiner Glanzzeit zurück zu geben.

Hat man sich bei der Riegelwand an das letzte Bild gehalten, so ist beim Dach der Entscheid ganz anders gefallen: Der vor der Renovation

während langer Zeit vorhandene Kamin wurde entfernt. Hier griff man zurück auf den Ur-Zustand, ohne Kamin, als der Rauch offen durch das Dach entwich — die schwarzen Balken erzählen noch deutlich davon. Das Bild des Daches mit seinem markanten Krüppel-Walm ist durch den Verzicht auf einen Kamin sicher verbessert worden. Der Betrachter braucht aber heute einiges Vorstellungsvermögen, wenn er vor dem renovierten Haus steht: Unten letzter bekannter Zustand (20. Jahrhundert) — auf dem Dach Ur-Zustand (16. Jahrhundert) — und im rechten Teil der Giebfassade eine hölzerne Wand, die in dieser Form früher überhaupt nie sichtbar war, die heute nur daran erinnern will, dass das Haus eine lange Geschichte hinter sich hat. Als nämlich die heute vorhandenen Fenster ausgebrochen wurden, war die Holzwand nicht mehr sichtbar — als sie noch sichtbar war, bedeckte den linken Teil der Wand noch kein Verputz. Vom heute sichtbaren Holz ist übrigens recht viel ergänzt. Ob nicht der durchschnittliche Betrachter durch das heutige Bild überfordert wird, bleibt fraglich. Schliesslich ist es nicht möglich, auf der Strasse einen Erklärer zu postieren. Es lässt sich also nicht vermeiden, dass Scharen von Passanten ein völlig falsches Bild in sich aufnehmen — und das ist nicht gerade der Zweck eines Museums!

Doch nun genug der Kritik. Es sei der Bevölkerung von Höngg überlassen, sich bei einem Augenschein ihr Urteil über den heutigen Zustand zu bilden. Wie eine spätere Zeit urteilen wird, bleibt abzuwarten. Die Ansichten beruhen ja weitgehend auf dem Ermessen und auf dem geschichtlichen Empfinden des Einzelnen.

Die Prognose der Bauleute für die Bauvollendung ist oftmals verschoben worden; «Februar 1976» glaubte von Anfang an kaum jemand, «Mai 1976» und «vor den Sommerferien» war schon erster gemeint, heute ist der Plan «sicher auf 1. Oktober» Der Mietvertrag zwischen der kürzlich vom Verschönerungsverein Höngg geschaffenen «Stiftung Ortsmuseum Höngg» und der Stadt wurde auf diese Termin abgeschlossen — übrigens auch der Untermiete-Vertrag für die moderne Zweizimmerwohnung im ehemaligen Heustock bergseits zwischen der Stiftung und dem künftigen Hauswart. Die Vorarbeiten für die Museums-Gestaltung sind in vollem Gange — die Einrichtung wird aber nach Schluss der Bauarbeiten noch viele Wochen dauern. Die Eröffnung des Museums ist kaum vor Neujahr 1977 zu erwarten, eher noch etwas später.

An dieser Stelle sei all jenen, Privaten und Vereinen, unser herzlicher Dank abgestattet, die durch Mitarbeit oder durch Spenden zum Gelingen der Ausstellung in reichem Masse beitragen oder schon beigetragen haben. Ein Geschenk aus jüngerer Zeit sei als Beispiel und wegen seiner Bedeutung speziell erwähnt. Das ursprünglich dem Fraumünster gehörende «Kranz»-Gut wurde 1838 verkauft an den Höngger «Zimmerhuerer» Grossmann (1780—1846) und blieb ein gutes Jahrhundert in der Familie, bis Konrads Urenkel, Lokomotivführer Hermann Grossmann (1883—1970) das baufällig gewordene Haus 1941 verkaufte und einen Neubau am Vogtsrain bezog. Möglicherweise während dieser ganzen «Grossmann-Zeit», mindestens aber während des grösseren Teils davon, stand in der «Kranz»-Stube ein wuchtiger Essstisch, der heute noch existiert. Die Witwe von Hermann Grossmann, Frau Elsa Grossmann-Markstaller, die selbst noch lange Jahre im «Kranz» gewohnt und gewirkt hat, stiftete nun diesen alten Tisch und 4 Stühle dazu für das neue Museum, zusätzlich zu einigen kleineren Möbelstücken, die teils heute schon im Kirchgemeindehaus ausgestellt sind. Dass die alten Räume teilweise mit Möbeln ausgestattet werden können, die einst schon darin standen, ist natürlich ganz besonders schön und dankenswert. Dass Frau Grossmann dazu sogar noch die Kosten für die Renovation der Möbel übernimmt, erhöht den Wert der Gabe ganz ungemein. Noch fehlt uns aber manches für die Ausstaffierung, vom handgewobenen Leintuch und vom gehäuselten Kissenanzug über Kaffee-Chacheli und Teller alter Art bis zum Melkessel, Kuhjochgeschirr und Kalbergatter. In welchem Höngger Estrich oder Schopf schlummern wohl noch unbenützt solche Zeugen der bäuerlichen Dorfgeschichte? Es brauchen keine Prachtstücke zu sein, denn es soll ja der normale Alltag gezeigt werden. Rasche Meldungen seien jetzt schon verdankt, denn die Detailplanung der Ausstellung ist ziemlich abgeschlossen.

Auch für die Zukunft sind wir auf regelmässige private Hilfe angewiesen, denn der Unterhalt des Museums wird einen rechten Batzen Geld kosten. Allein die Schätzung der Heizkosten (Gasheizung zwecks Umweltschutz!) beläuft sich auf über Fr. 5000.— pro Jahr; Beleuchtung, Reinigung, Wartung werden auch recht aufwendig sein. Wohl ist uns eine städtische Subvention zugesichert worden (Stadtratsbeschluss vom 4.8.1976: ab 1977 jährlich Fr. 7000.—). Für diese Unterstützung sind wir sehr dankbar, sie wird aber bei weitem nicht ausreichen, die Betriebskosten zu decken. Der Eintritt in das Museum wird frei sein (stadträtliche Bedingung). Der Bestand des Museums kann daher nur gesichert werden durch das andauernde Wohlwollen der Höngger Bevölkerung. Die bisherigen Erfahrungen stimmen uns zuversichtlich, zwingen uns aber zu ständiger Aktivität im Interesse der Traditionen unseres lieben Höngg.



restaurant rebstock

Forelle blau oder Meunière

(Lebende aus dem Schwarzwald)
Und verschiedene Spezialitäten.
Zum Beispiel

Kalbsleber Venetienne mit Polenta
Nasi Goreng

Rebstock voran: Preisabschlag
Walliser Weissweine
ab jetzt noch günstiger!
Mit höflicher Empfehlung Familie C. De Prä

Auto-Fahrschule Höngg

Bekannt für guten Unterricht,
ruhige, rasche und gründliche
Ausbildung auf VW, Opel oder
Eigenwagen. Deutsch, französ.,
italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstrasse 20, ☎ 42 77 50



Gesucht Freiwillige

Samstag und Sonntag
23. und 24. Oktober 1976

Bau

Junge, kräftige Leute, 3. Sekundarschule und älter,
aber auch Pensionierte für den Bau der Bühne, des
Daches und Aufstellen der Reitschule. Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag, Freitag ganzer Tag. Samstag-
morgen. Montag ganzer Tag.

Wirtschaft

Buffet- und Servicepersonal — «Profis» nicht Be-
dingung, einfaches Verkaufssortiment. Kassenperso-
nal. Samstag, Sonntag.

Ältere Höngger sind gebeten, ihre Erinnerungen an
die Zeit des Wümmet von anno dazumal niederzu-
schreiben — wir sind auch mit Notizen und stich-
wortartigen Angaben zufrieden. Erinnern Sie sich
noch? Dann greifen Sie doch zur Feder! Danke.

Bitte zustellen an:
Organisationskomitee Höngger Wümmefäschet
Sekretariat
Regensdorferstrasse 179, 8049 Zürich

Ich stelle mich zur Verfügung

Name

Adresse

Telefon

Jahrgang

☐ für Bau

☐ für Wirtschaft als

☐ Dienstag

☐ Mittwoch

☐ Donnerstag

☐ Freitag

☐ Samstag

☐ Sonntag

☐ Montag



R. Foieni

Telefon
562964

Auch abends

Reinigungs-
Geschäft

Ackerstein-
strasse 201
8049 Zürich

Reinigung von Glas,
Wohnungen
Böden, Teppichen
Frühjahrs-Reinigungen
Prompte und
sorgfältige Arbeit

Wir suchen in ein
Zweifamilienhaus einen

Hauswart

(nur 2 Personen)
Schweizer. 3-Zimmer-
Wohnung mit Zentral-
heizung. Fr. 350.—, auf
1. Oktober oder später.

Offerten unter Chiffre
1328 an den Verlag
«Der Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

Gesucht infolge vorge-
rückten Alters

Hobby-Gärtner

für Hausgarten, Blumen,
Sträucher, Beeren und
einige Obstbäume.

Nähe Zentrum Höngg,
Telefon 56 25 54

Ruhige, alleinstehende
Frau sucht in Höngg

2- bis 2 1/2- Zimmer-Wohnung mit Balkon

auf November, Dezember
oder nach Vereinbarung.
Kein Parterre. Mietzins bis
Fr. 600.— inklusive.

Offerten unter Chiffre
1327 an den Verlag «Der
Höngger», Postfach,
8049 Zürich.

Gesucht zu mieten

Bastelraum

oder unmöbliertes
separates Zimmer,
zirka 10 qm.

Telefon 56 38 23

Gesucht in Höngg

Büro- oder Bastelraum

zirka 25 qm.

Telefon 56 48 21
ab 19.00 Uhr

Rob. Scheuring

Transporte
Einlagerungen
Umzüge

Standort Zürich
Telefon 052/47 39 66

Junges Ehepaar mit
Kind sucht auf 1. Oktober
in Höngg

3-Zimmer- Wohnung

(auch alt). Fr. 500.—
bis 650.—.

Tel. abends 085 / 6 57 46
oder 01 / 56 47 61

Gesucht per sofort freundliche

Frau für Reinigung

unserer Büros sowie kleiner Kantine.
1mal pro Woche — Sie bestimmen
selbst wann — zirka 4 bis 5 Stunden.

Werberei Woodtli, Am Wasser 94
8049 Zürich, Telefon 56 97 20

Probleme mit dem Oeltank oder der alten Koksheizung?

Eine umweltfreundliche Erdgasheizung
könnte die Lösung sein.

Unsere Heizungsspezialisten beraten Sie
unverbindlich und übernehmen gerne die
erforderlichen Abklärungen.

Ich interessiere mich speziell für:

- ☐ Neue Heizung
- ☐ Kesseleratz
- ☐ Betriebskostenvergleich
- ☐ Umstellung meiner Heizung auf Gas
- ☐ Schwimmbadheizung

Name/
Vorname

Adresse

PLZ/Ort

Telefon

Einsenden an:

Gas  versorgung Zürich

Abteilung Energieverkauf
Postfach
8023 Zürich

Falls Sie lieber bei uns anrufen:
Telefon 23.26.03, intern 2511

DH

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschiene
und automatischem Getriebe
Limmatalstrasse 276, Telefon 56 74 07



Für jedes Teppich-Problem die richtige Lösung

Kommen Sie einfach bei uns vorbei und
fragen Sie nach dem Hassler-Sortiment.
Oder Sie telefonieren uns; denn wir be-
raten Sie gerne unverbindlich bei Ihnen
zu Hause.
Das Hassler-Sortiment umfasst eine
riesengrosse Auswahl der erfolgreich-
sten Teppiche und Bodenbeläge, eine
Vielfalt von Mustern und Farben. Pro-
filieren Sie deshalb von unserer Aus-
wahl, von unserer Erfahrung, von unser-
em Service.



teppichhaus
bodmer

Limmatalstrasse 236
Telefon 56 80 22

Öffnungszeiten:
Montag—Freitag 17—18.30 Uhr
Samstag 8.00—12.00 Uhr und
13.30—16.00 Uhr

Gigantischer Lagerverkauf von Spannteppichen ab Rollen

Der Schweiz grösster Rabattverkauf seiner Art auf 1800 m² Verkaufsfläche; entspricht ca. Grösse Paradeplatz in Zürich
Riesenauswahl von über 20 000 m² Qualitäts-Marken-Teppichen, vollsynthetisch, pflegeleicht, nicht eingehend, strapazierfähig, Originalbreiten 200, 366, 400, 420 und 500 cm.

350 Teppich-Rollen
im Verkaufslokal

Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt. Gegen Anzahlung werden die Teppiche auf Abruf reserviert.

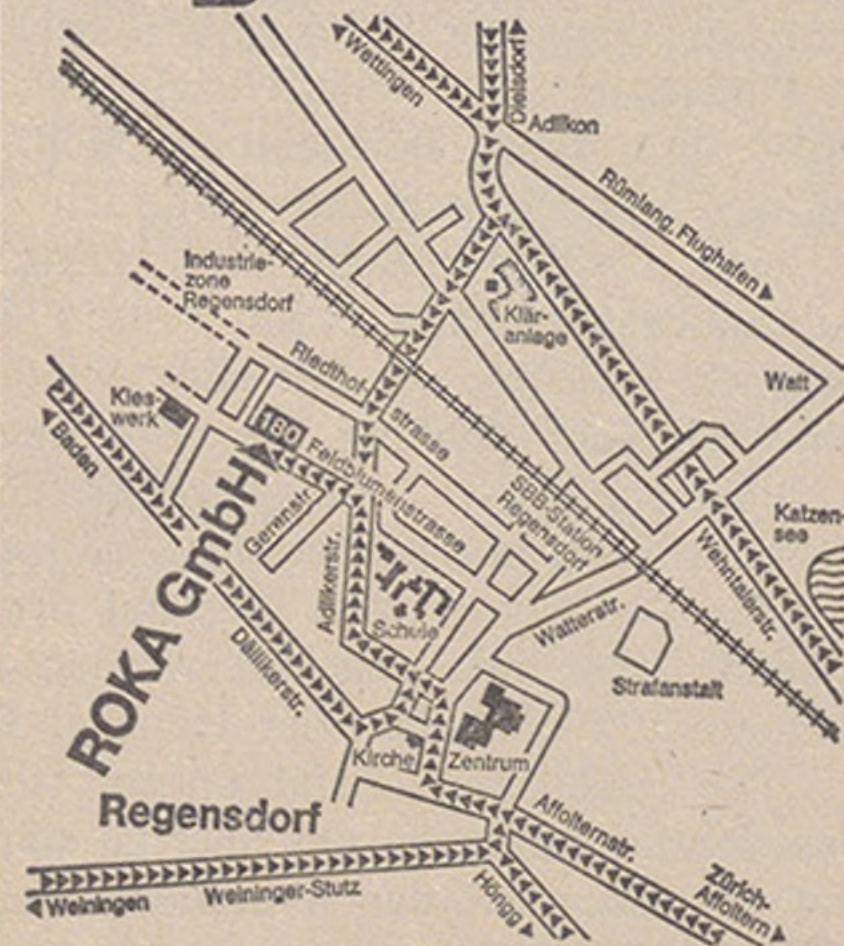
ORIENT- UND BERBERTEPPICHE: Sensationell günstig!

Preisvergleiche führen zuletzt garantiert zur ROKA. Und eine grössere Auswahl finden Sie ohnehin nicht! Gratis: Spezialmesser oder Doppelklebeband.

ROKA GmbH, Regensdorf ZH, Feldblumenstrasse 180 (Industriezone beim Kieswerk)

Geöffnet täglich durchgehend von 9.00 bis 18.30 Uhr. Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr, Samstag bis 16.00 Uhr. Tel. (01) 840 34 40. Parkplätze vorhanden.

OG683

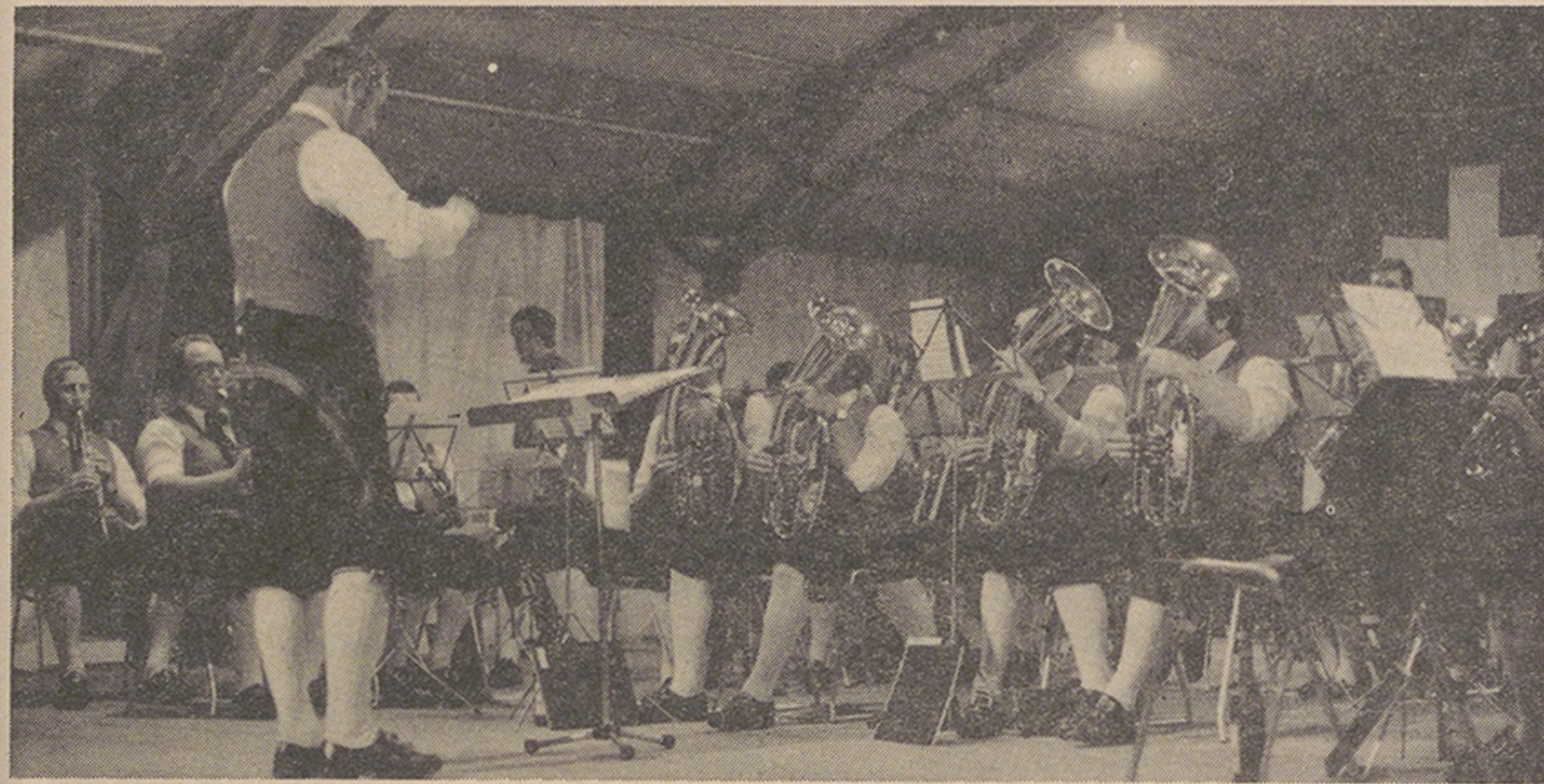


Glanzvolle Limmattaler Musiktage in Höngg

(ca.) - Drei Tage Erfolge am laufenden Band konnte die «Eintracht» Höngg bei den am vergangenen Wochenende stattgefundenen Limmattaler Musiktage für sich buchen. Einziger Schönheitsfehler an diesem grossartig organisierten Anlass war das Ausbleiben einiger hundert Besucher. Hätte auch hier an allen drei Tagen alles gestimmt, der Erfolg müsste als total bezeichnet werden.

«Dorffäsch i de Stadt» — gelungener Versuch einer Quartierverbindung mit der KAPOZÜ als überragende Produktion

Der Freitagabend scheint nicht mehr jener Glückstag zu sein, als der er noch vor wenigen Jahren gegolten hatte. Spärlich war denn auch der Aufmarsch der Festbesucher, die trotz dem Mitwirken von Vereinen aus Höngg und Wipkingen den Weg ins Festzelt fanden. Die Damenriege Höngg mit zwei Produktionen, wovon vor allem jene mit der Parodie auf den Sechseläutemarsch durch ihre Originalität bestach sowie die Knabenriege des Turnvereins SATUS Wipkingen fanden guten Anklang.



«Salzburg grüsst Zürich» mit unvergesslichen Eindrücken

Wer diesen herzlichen Abend auf der Quartierwiese nicht miterlebt hat, der hat wirklich etwas verpasst. Was in acht Stunden an Unterhaltung, Stimmung und Herzlichkeit geboten wurde, verdient schon fast Superlative. Es begann mit einem gekonnt organisierten Empfang der Gäste aus Wals und Seekirchen bei Salzburg. Die «Eintracht» mit dem Regimentsmarsch und die Walser mit dem Sechseläutemarsch betonten schon zu Beginn, in welchem freundschaftlichen Rahmen dieser Abend stattfinden sollte. Begeistern liess sich in der Folge das Publikum durch verschiedene Darbietungen sowohl musikalischer wie auch folkloristischer Art. Die den Salzburgern fast angeborene Fröhlichkeit kam auch bei der Blasmusik zum Ausdruck und es dauerte nicht lange, bis die Besucher ihre österreichischen Lieblinge ins Herz geschlossen hatten. Die Darbietungen der Folkloregruppe Seekirchen bestachen durch

Selbstverständlich aber wartete männiglich gespannt auf den Auftritt der Korpsmusik der Kantonspolizei Zürich. Unter der Leitung von Franz David blieb diese denn ihrem ausgezeichneten Ruf nichts schuldig. Mit einem bunten Programm an Unterhaltungsmelodien, zum Teil auch die Nostalgiewelle streifend, konnte sie verdienten Applaus ernten und die Zuschauer liessen sich erst nach zwei Zugaben zufriedenstellen.

Von der bereits vorhandenen «Bombenstimmung» konnte im Anschluss auch die «Oberbayrische Dorfkapelle» profitieren, doch tat diese das ihrige dazu bei, dass es bis zum Schluss um 02.00 Uhr mit Jubel, Trubel und Heiterkeit weiterging.

Eigentlicher Höhepunkt für die «Eintracht» Höngg neben dem Limmattaler Musiktage war natürlich der Samstag. Nachdem die Gäste aus Oesterreich bereits am Freitagabend angekommen und sich am Samstag vorerst Eindrücke in der Stadt Zürich holten und am Nachmittag von den Schönheiten des Zürichsees überzeugen konnten, rückte der eigentliche Unterhaltungsabend schnell näher.

einem Riesenkelch aus Glas. In dieses handgeblasene Prunkstück sind ebenfalls in Handarbeit das Wappen und ein Musiksignet eingeschliffen und es ist verständlich, dass dieses Geschenk viel und grosse Freude machte.

Albert Bräm mit dem Verdienstorden des Musikvereins des Landes Salzburg ausgezeichnet

Sein Ruf geht ihm voraus — scheinbar bis ins Salzburgerland. Für seine ausserordentlichen Dienst um die Blasmusik erhielt Albert Bräm am Samstagabend diese Auszeichnung in Form eines Ordens überreicht. Wenn man weiss, dass dieser Orden nur auf Antrag an die Landesregierung vergeben werden kann, dann wird klar, wie hoch die Walser die grosse Arbeit des Schaffers von Höngg im Zusammenhang mit dieser Einladung einschätzten. Es gibt weitere Beweise, dass in Wals diese Reise nach Höngg enorme Wichtigkeit erhielt. Erstmals in der Geschichte der Gemeinde wurden die Feierlichkeiten des Erntedankfestes, das in diesem Gebiet einer uralten Tradition von Bauern und Religion entspricht, verschoben. Als Grund galt die Abwesenheit der Trachtenmusikkapelle. Ein herrliches Kompliment an die «Eintracht».

«Ach wie schnell vergehn die schönen Stunden...», lautet der Text eines vielgesungenen Liedes bei freundschaftlichen Treffen. Auch am Samstagabend traf dies zu. Untermalt durch musikalisch hochstehende Darbietungen der Ländlerkapelle Heinz Merz aus Gränichen und nachher durch das hervorragende Septett Walt Grebert aus Luzern, flogen die Stunden nur so dahin und bald musste auch im Festzelt bei bester Stimmung Polizeistunde geboten werden.

Am Limmattaler Musiktage stimmte alles — selbst die Zuschauerzahl

Zu den schönen Erinnerungen der beiden Vortage gesellte sich der Sonntag in geradezu krönendem Rahmen. Das Wetter spielte mit, die Zuschauer füllten das Zelt und applaudierten beim Marschmusikdefilée, nachdem die Gastsektionen beim Hardturmsteg von der «Eintracht» be-

musikvereine von Dietikon, Schlieren und Oberengstringen zahlenmässig gut dotiert waren, so dass auch in Zukunft um die Blasmusik keine Angst herrschen wird. Wenn sie so jung bleibt wie sie es heute ist, wird ihr Platz an der Sonne bei der schweizerischen Bevölkerung nicht so schnell überschattet.

Ein Erfolg für die Freizeitanlage

Im Rahmen dieser Festlichkeiten war auch die Freizeitanlage Wipkingen aktiv. Mit einer Kinderolympiade und einer Vorstellung des Kinderzirkus Robinson konnte über 400 Kindern eine echte Freude gemacht werden. Viel Spass bei Spiel und Wettkampf und gute Unterhaltung bei der Vorstellung des Kinderzirkus in der Festhalle, liess den gewählten Slogan «Kinder dürfen Kinder sein» als gut getroffen erscheinen.

Am Sonntagabend lauter fröhliche Gesichter

Je später der Nachmittag, umso fröhlicher wurden die Gesichter der Verantwortlichen der «Eintracht». Die gut gelungene Veteranenehrung im Rahmen des kantonalen Kreismusiktages — diese Bezeichnung hat der Limmattaler Musiktage zusätzlich — bildete ein letzter Höhepunkt des Nachmittages. Auch galt es Abschied zu nehmen von den sympathischen Walsern und Seekirchern, und gegenseitig wurde der Wunsch geäussert, sich bald wieder einmal zu treffen.

Und dann nahte bereits das Ende des grossen Anlasses. Hier nun bestätigt sich, dass die langen und teilweise zeitraubenden Arbeiten der Vorbereitung ihre Früchte getragen hatten. Keine einzige Panne, zufriedene und begeisterte Musikkameraden aus dem ganzen Limmattal, was kann denn hier die verständliche Freude noch schmälern.

Diese Berichterstattung wäre denn auch unvollständig, ohne der «Eintracht» Höngg ein ganz spezielles Kompliment für die mustergültige Organisation auszustellen. Sie hat damit zwei grosse Dienste erwiesen, den einen sich selbst als Genugtuung und den andern, mindestens so wichtigen, dem Gedanken der Blasmusik.



grüsst worden waren. Paradepony war auf der Breitensteinstrasse das Korps der Knabenmusik der Stadt Zürich mit 140 Knaben (110 Blasmusiker und 30 Tambouren). Sie sind es beinahe schon gewohnt, dass ihre Frühschoppenkonzerte zu eigentlichen Publikumsmagneten geworden sind und trotzdem freuen sich die beiden Leiter Karl Baumann (Korps) und Werner Forster (Tambouren) mit ihren Schützlingen immer wieder herzlich über ein gelungenes Konzert.

Der ganztägige Limmattaler Musiktage ein voller Erfolg

Das Risiko hat sich gelohnt, die Durchführung des Limmattaler Musiktages als Ganztagesveranstaltung kann zur Nachahmung empfohlen werden. Dass es dazu aber auch Parforceleistungen braucht, zeigt, dass innert 45 Minuten über vierhundert Musikanten beim Mittagessen verpflegt wurden. Hier wurden selbst die optimistischen Prognosen übertroffen — nur einer hatte daran geglaubt, der Verantwortliche im Wirtschaftskomitee. So blieb denn am Nachmittag genügend Zeit, um das Festkonzert in dem ihm gebührenden Rahmen zu absolvieren.

Blasmusik — vielseitig und ohne Zukunftssorgen

Dem interessierten Zuschauer, und das waren die meisten im gefüllten Festzelt, musste auffallen, welch breiten Querschnitt an blasmusikalischen Kompositionen im Rahmen dieses Konzerts vorgetragen wurden. Vom Marsch über die Polka zu leichten klassischen Stücken bis zu modernst arrangierten Kompositionen war alles zu hören. Obwohl an derartigen Treffen keine Bewertung vorgenommen werden, zeigte sich deutlich, dass in allen Vereinen auf diesen Anlass hin gearbeitet worden war. Sicher gab es hier und dort Unterschiede in Ausführung und vor allem im Klangvolumen, doch bleibt als Hauptergebnis, dass jedes der teilnehmenden Korps versucht hat, aus seinen Möglichkeiten das allerbeste herauszuholen. Ebenfalls auffallend war, wie gerade die Jugend-



Geschenke erhalten die Freundschaft — auch in Höngg

Mit strahlendem Gesicht überreichte OK-Präsident Albert Bräm den beiden Gastvereinen die Höngger Wappenscheibe, die in beiden Orten sicher einen Ehrenplatz finden wird. Die Besucher revanchierten sich spontan, einerseits mit einem ähnlichen Präsent, andernteils aber mit



Vo Höngg us gsee

FERIENKARTEN

Die Högger scheinen ein reiselustiges Völklein zu sein. Noch immer treffen Kartengrüsse von Freunden und Verwandten ein — machen Freude, erzeugen Reisefieber und geben zu allerlei Gedanken Anlass.

Zum Beispiel dieser Gruss aus Assouindé, wo sich Freund Kaspar an der Sonne bräunte. Er verkündete doch noch vor wenigen Wochen lauthals am Wirtshaustisch im «Rebstock», wie sehr nötig es sei, die «Schwarzen in Afrika an die Kandare zu nehmen». Wahrscheinlich haben ihm während den Ferien freundlich grinsende Neger einen Drink nach dem andern serviert!

Ein weitherum bekannter «Schwarzenbüchler», der sich vor der Migros kurz vor seiner Ferienreise darüber aufregte, dass eine Italienerin den Kopfsalat vor dem Kauf noch à la italienne inspizierte, schreibt aus Santa Flavia auf Sizilien: «O bella Italia! Salute Paolo!» Da wird aus dem Höngger-Pauli ein «Paolo» — was die Sonne nicht alles zuwege bringt!

Kommunistenfresser Heinrich und Freundin Jutta grüssen von der Krim. Was für eine seltene Brief-Marke! «Prost mit Krimsekt» schreiben sie und werden nachher als «Augenzeugen» weiterhin über die abscheulichen Russen schimpfen. Vielleicht war eines Morgens das Bett nicht gemacht oder der Weckdienst hat versagt. Das kann natürlich in der westlichen Welt nicht passieren, versteht sich! Es ist offenbar schwer, konsequent zu sein. Bravo den Aarauer-Stadtbehörden, die einen kulturbehafteten Rumänen-Chor aus der Stadt verbannten, als die neueste Spionageaffäre ruchbar wurde! Man sollte doch etwas Stil haben im Leben, das meint ämel de Kari vo Höngg

Was geschieht mit dem Höggerbergstunnel?

Gemeinderat Dr. George Ganz (CVP) hat an der letzten Sitzung folgende Schriftliche Anfrage eingereicht:

Anlässlich der Vorstellung des Projektes Zentrum Höngg vom 5. Juli 1976, ergriff der anwesende Stadtrat das Wort und führte unter anderem aus, dass der Höggerbergstunnel in nächster Zeit nicht gebaut werden könne, das Zentrum Höngg sich hingegen in absehbarer Zeit realisieren lasse.

Das Projekt Zentrum Höngg, das eine bemerkenswerte Lösung auf Grund von Privatinitiative darstellt, will in erster Linie die Verhältnisse am Meierhofplatz sanieren, wobei aber das Verkehrsvolumen nicht vermindert wird. Der Höggerbergstunnel hingegen befreit das Quartier (insbesondere die Gsteigstrasse und zum Teil auch in Wipkingen die Breitensteinstrasse) vom quartierfremden Durchgangs- und Schwerverkehr. Zudem ist der Höggerbergstunnel die folgerichtige Fortsetzung der Europabrücke. Die beiden Projekte konkurrieren somit nicht, sondern ergänzen sich.

Nachdem der Stadtrat früher wiederholte Male versprochen hatte, er wolle das Projekt Höggerbergstunnel mit Priorität behandeln, bitte ich den Stadtrat um Auskunft zu folgenden Fragen:

1. Trifft es zu, dass der Höggerbergstunnel in den nächsten Jahren nicht gebaut werden kann? Wenn ja, welches sind die Gründe für die Verzögerung?
2. Wie sieht der Terminplan für den Höggerbergstunnel, wie derjenige für das Zentrum Höngg aus?
3. Ist der Stadtrat nicht auch der Meinung, dass Höngg vom Durchgangs- und Schwerverkehr entlastet werden soll, um eine Entwicklung, wie sie in Wipkingen bereits geschehen ist, zu verhindern?

CVP-Pressdienst Zürich 10

Der Stein des Monats:

Saphir

Enge familiäre Bande verflechten den Saphir mit dem Rubin, dem Stein des Monats Juli. Denn auch der Saphir ist ein *Korund* und besteht aus Aluminiumoxyd (Tonerde). Zudem ist das Vorkommen des blauen Saphirs häufig mit dem des Rubins verknüpft: ein pflaumenblauer Kern von einem roten Deckmantel umschlossen. Neben schönen goldgelben, violetten und grünlichen Varietäten ist allerdings ein sattes Kornblumenblau die gesuchteste Farbe. Doch spannen sich allein die Blautönungen vom schweren, dunkeln Enzianblau bis zum kristallinen Eisblau, von tanzender, leichtfertiger Azurbläue über helles, vergnügtes Himmelblau bis zum knisternden Elektrischblau... Es wirkt der Erfindungsgabe der Natur gegenüber geradezu anmassend, vom Saphirblau als einer bestimmten Farbe zu sprechen!

Verantwortlich für diese Nuancen ist die Beimischung der Fremdelemente Eisen- und Titanoxid. Und noch häufiger als seinerzeit beim Rubin erwähnt, kommt beim Saphir *Asterismus* vor: in launiger Spielerei tritt das Titanoxid in kristallisierter Form als feinste Rutilnadelchen auf und ruft die sogenannte «Seide» hervor; infolge der seltsamen Lichtbrechung zeigt sich auf der Oberfläche ein 6strahliger Stern, der bei Drehung des Juwels zu wandern beginnt. Solche Steine werden *Sternsaphire* genannt. Der bisher grösste Sternsaphir wurde übrigens 1966 in Burma gefunden und hatte ein Gewicht von 63 000 Karat!

Kaum ein Edelstein ist so «geschichtsträchtig» wie der Saphir; war er doch jahrhundertlang das bevorzugte Juwel von Kirchenfürsten und weltlichen Regenten, was wohl mit den ihm zugeschriebenen Eigenschaften zusammenhängt: Rom und Aegypten priesen ihn als heiligen Stein der Wahrheit und Gerechtigkeit; den Buddhisten bedeutet er Frieden und Freundschaft; die Hindus verehren ihn als «Träne aus den Augen der Göttin Saitya» und der christlichen Kirche ist er Symbol für Reinheit und Treue. Innozenz III. verfügte mit päpstlicher Bulle (6. Jahrh.), jeder Kardinal und Bischof habe einen Saphirring an der segnenden rechten Hand zu tragen. — Um den herzförmigen «Stuart»-Saphir der unglücklichen Schotten-Königin Maria ranken sich blutige Geschichten, nachdem sie ihn ihrem Gemahl geschenkt hat. Verschollen sind die legendären Steine der Theodelinde-Krone, die Napoleon 1797 von Monza nach Paris bringen liess. Achtzehn Saphire strahlen in der berühmten böhmischen Wenzelskrone, und ein 260karätiges Kleinod befindet sich im russischen Kronschatz der letzten Zarin.

Wahrlich, keine graue — sondern eine blaue Eminenz der Weltgeschichte! Ausgestellt in der *Galerie Zentrum / Rudolf Th. Gloor*

Was der Leser meint...

Betrifft Ihr Artikel im «Höngger» Nr. 30 vom 19. August 1976: Der Kommentar — Erfreulich Fräuliches.

(M.S. - Ich lese Ihre Zeitung immer gerne und finde besonders die Leitartikel meistens sehr gut. Was Sie da aber im Kommentar schreiben, scheint mir gegenüber den vielen unverheirateten Frauen nicht richtig. Ich selbst bin 82 Jahre alt, unverheiratet, also ein «Fräulein». Das macht mir heute keine Sorgen; auch habe ich nie das Gefühl, deshalb weniger nett oder höflich behandelt zu werden.

Trotzdem bin ich mit Ihrer Briefschreiberin (es war ein Schreiber, Red.) vollständig einverstanden. Es ist doch ein Unsinn, dass in der Anrede ein Unterschied gemacht wird zwischen ledigen und verheirateten Frauen. Bei Backfischen mag das noch angehen, die ganz gerne das kleine «Fräulein» spielen.

Vor einigen Jahren war eine Gruppe von Lehrern und Lehrerinnen hier in Zürich, um Schulbesuche zu machen. Die waren erstaunt, dass hier der Lehrerin gegenüber das «Fräulein» gebraucht wird, was bei ihnen in Wien schon lange nicht mehr der Fall sei. (Wie machten die das wohl, um so einen alten Zopf loszuwerden??).

Ihre Bemerkung wegen der Wirtshaussitten mag ja humoristisch gemeint sein. Aber auch die Serviertöchter haben einen Namen.

Natürlich kann bei uns der alte Brauch, alle ledigen Frauen als «Fräulein» zu betiteln, nicht so bald verschwinden, aber einmal wird es doch so weit kommen!

Höngger Wümmet-Fäscht 1976

Warum kein Fest-Umzug?

Stimmt es wirklich, dass es in diesem Jahr keinen Fest-Umzug gibt, das darf ja nicht wahr sein? So tönt es in den letzten Tagen im Dorf. Leider ist es so, wir müssen unser Wümmet-Fäscht ohne Umzug durchführen, es tut uns wirklich leid, Sie liebe Höngger enttäuschen zu müssen. Viele Höngger Vereine und vor allem die Zunft haben so entschieden. An der konstituierenden Sitzung aller Höngger Vereine wurde einstimmig beschlossen, jedes Jahr ein Wümmet-Fäscht durchzuführen, aber nur alle 2 Jahre einen Festzug. Das Organisations-Komitee musste sich diesem Beschluss unterziehen. Die Organisation und die Durchführung eines Festumzuges gibt immer viel Arbeit, viel Umtreib und grosse Kosten, daher müssen wir die Vereins-Vorstände begreifen, dass sie gerne ein Mal aussetzen wollen, sie alle haben ja im Quartier und auch auswärts, noch ein grosses Pensum an Arbeit zu erledigen. Liebe Höngger, wir versichern Ihnen, dass im



In eigener Sache zum Jubiläum 50 Jahre Der Höngger

Zu diesem Anlass erscheint eine gediegene, informative Sondernummer, Erscheinungstag Samstag, 2. Oktober. Auflage 13 500 Exemplare. Zustellung an alle Haushaltungen von Höngg, Ober- und Unterengstringen, Abonnenten ausserhalb Höngg, Belege an Inserenten. Nebst vielen, bereits eingetroffenen oder versprochenen Artikeln würden uns kurze, spontane Zuschriften aus dem Leserkreis freuen.

Wir möchten diese, wirklich kurz verfassten Beiträge, unter dem Titel «Der Höngger im Urteil der Leser — von positiv bis kritisch» veröffentlichen. Dürfen wir bald einige Leserzuschriften erwarten... gerne bis spätestens Dienstag, den 14. September 1976.

Herzlichen Dank, verbunden mit freundlichen Grüssen

Verlag und Redaktion «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich-Höngg



redite
für Renovationen, Neu- oder
Umbauten zu fairen Bedin-
gungen kann man von einer
Bank erwarten...



...dazu noch einen persön-
lichen Berater haben und von
den Erfahrungen einer gros-
sen Bank profitieren, das ist
ein Grund, mit der Bank-
gesellschaft darüber zu
sprechen.

Verlangen Sie unseren
Herrn Kurt Müller



Schweizerische Bankgesellschaft

Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 160
Telefon 01 56 44 35

September- Aktion

Barbados Jeans

ab Fr. 49.—

Hose und Jacke

Fr. 98.—

Solange Vorrat
abzugeben.

US ★ Jeans ★ Stock
Wiesergasse 20
Tramhaltestelle Zwielpplatz
Öffnungszeiten:
Mo—Fr 14.00—18.30 Uhr
Sa ganzer Tag offen
Telefon 56 51 95

Malen Tapezieren

Willi Meier
Tel. 79 45 55
oder 42 41 85



Inserieren im Höngger ist billig!

«Der Höngger»
erscheint
jede Woche
und wird
jede Woche
allen Haushaltungen
zugestellt —
Somit können
Sie jede Woche
für wenig Geld
Kontakte
im Quartier
schaffen!
Auskunft
durch den Verlag
Telefon 44 55 31

Volkstheater

Sölls luschtig und au gmüetli si,
de DV Waidberg isch sofort derbi.
Sie händ richtig gläse und au gseh,
mir wänd en neue Afang näh.
Mir tüend zwei neu! Stuck studiere,
wänd Sie's nöd mit eus probiere?

Der Dramatische Verein Waidberg empfiehlt
sich mit seiner Theatergruppe für Ihre Anlässe.
Auskunft erteilt gerne: Präsident Willi Hauser,
Zürcherstrasse 169, 8102 Oberengstringen,
Telefon 79 19 20.

autofahrschule

Schmid

Erika und Hans Schmid
staatl. gepr. Fahrlehrer

Moderne, zielsichere und schnelle
Prüfungsvorbereitung
Schulwagen mit Stockschaltung
und automatischem Getriebe
Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Achtung! Haus- und Gartenbesitzer

Haben Sie Probleme mit Ihrem Garten?
Vielleicht könnten wir diese gemein-
sam lösen.

Gerne erwarten wir Ihren Anruf.
Karl Kupschina
Gartenbau
Höglerstrasse 37, 8600 Dübendorf
Telefon 821 06 80

Krankensmobilen- Magazin

des Samaritervereins Zürich-Höngg
Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190

Telefon 56 51 20

Wir vermieten alle Krankensmobilen wie Krücken,
Fahrstühle, Nachstühle, elektrische Milchpumpen,
Kinderwagen usw. Günstige Mietpreise. Für Mit-
glieder Ermässigung.

Öffnungszeiten 9.00 bis 11.00 Uhr — Donnerstag
geschlossen.

Höngg bleibt Höngg mit unserem
«Höngger» — darum
lesen wir den «Höngger»!

Reformierte Kirchgemeinde Höngg Pfarrei Heilig Geist Höngg

Gemeinsame Bildungsreihe
Gesamthema: **Kommunistische
Herausforderung an die Christen**

2. Abend
Mittwoch, 8. September, 20.00 Uhr,
im ref. Kirchgemeindehaus, Acker-
steinstrasse 190

Die Anziehungskraft marxistisch- kommunistischer Vorstellungen im Westen

Referent: Dr. Hans Schöppli,
Gymnasiallehrer, Ennetbaden
Koreferent: Dr. Ueli Kägi, Redaktor
«Weltwoche», Zürich
Diskussion.

Jedermann ist herzlich willkommen.
Eintritt frei.

Reform- haus Höngg

Limmattalstrasse 229
(Zwielpplatz)

Inh. Frau Müller-Fluri

biona-
Reformsortiment
bio-Gemüse
Früchte, Dörrfrüchte
Vollkornbrote
Kräuter von Mèsségue
Natur-Kosmetik

Individuelle Ernährungs- beratung Diätabteilung

nächsten Jahr wieder ein grosser Wümmet-Umzug organisiert wird, die Umzugs-Route werden wir verlängern, wir sind bereits mit Polizei und VBZ in Verbindung. Alle Mitwirkenden werden sich 1977 noch mehr Mühe geben, damit ein farbenprächtiger, fröhlicher Wümmet-Umzug durch unser Dorf ziehen kann.

Das Hönegger Wümmet-Fäscht 1976 findet am 23./24. Oktober statt, es soll auch ohne Umzug ein fröhliches Fest werden. Diese Voranzeige soll Sie, liebe Hönegger ein wenig gluschtig machen! Am Samstag wird ein grosser Spiel-Nachmittag für die Kinder organisiert, für die Erwachsenen sind wiederum Führungen durch den Rebbeg und die Kelterei Zweifel vorgesehen, am Abend Musik, Unterhaltung und Tanz. Frühschoppen-Konzert und Wümmet-Znüni am Sonntagmorgen, am Nachmittag wieder Unterhaltungsprogramm und Tanz.

Die Fest-Wirtschaft, das Kafistübli und die Bar werden dafür sorgen, dass Sie Hunger und Durst stillen können.

Ein grosser Wettbewerb wird aussagen, ob die Hönegger Ihr Dorf kennen! Am Hönegger Märt können viele schöne und nützliche Sachen eingekauft werden. Auch die Rössliriti steht wieder auf dem Festplatz. Freuen Sie sich mit uns auf das Wümmet-Fäscht 1976.

Mit freundlichen Grüssen: *Organisationskomitee*

Die Pressezentrale des SV Hönegg stellt vor: Die Senioren-Abteilung

Eine gute Hundertschaft von Mitgliedern umfasst die Senioren-Abteilung des Sportvereins Hönegg. Unter Leitung zweier altbewährten Kämpen, Hans Hanhart und Heinrich Ammann, haben sich die Senioren und Veteranen für die neue Saison sowohl in sportlicher Hinsicht, wie auch auf gesellschaftlicher Ebene hohe Ziele gesetzt.

Auch der für Männer unverkennbare Griff an die hintere Gesässtasche applizieren sie recht oft, besonders wenn es darum geht, der grossen Junioren-Abteilung finanziell beizustehen. Dank ihrem selbstlosen Einsatz, unter anderem beim Martin-Cup, mit hunderten von Fronstunden, sind

sie «mitschuldig», dass der SVH schuldenfrei dasteht. Dass es aber hierzu nicht nur der Moneten bedarf, sondern eine gute körperliche Verfassung Voraussetzung ist, dafür sorgt Trainer Werner Furrer mit Zuckerbrot und Peitsche. Er nimmt seine Schützlinge hart an die Kandarre. Graumelierte und auch schwach bemooste Häupter, verschwitzt bis zur letzten Pore, sind ein alldiensttägliches Bild, wenn die «alten Helden» den Trainingsplatz verlassen und ihre wohlgenährten Prachtskörper der wohlthuenden Dusche anvertrauen. Sie wollen fit bleiben nach dem Motto: «Im SVH bisch mit fünfzi na en junge Ma». Ihre Meisterschaften absolvieren sie in den Kategorien Senioren 1 (ab drittem Lebensjahrzehnt), Veteranen 1 (so um die 2mal 20 herum), Veteranen 2 (50jährig und älter).

Der grossen Senioren-Abteilung obliegen auch Aufgaben wie Organisation gesellschaftlicher Vereinsanlässe, Reisen, Chlaus- und Weihnachtsfeiern usw. Ihr neuster unentlöhnter Job: Platzzeichnen und Pausentee kochen, zur Entlastung des stressgeplagten Platzwart-Ehepaars (herzlichen Dank im Namen aller Mannschaften). Es soll, scheint's, bereits Tea-managers geben, die problemlos Lindenblüten von Kamillen, Hagebutten von Chäslirhut unterscheiden können. Die Pressezentrale und mit ihr die ganze Aktiv- und Jung-Abteilung wünschen unseren Altherren eine in jeder Hinsicht erfolgreiche Saison 1976/77.

KEW

Zürcher Index der Konsumentenpreise im Juli 1976

Der vom Statistischen Amt der Stadt Zürich auf der Basis September 1966 = 100 berechnete Zürcher Index der Konsumentenpreise stieg vom Juni (Indexstand 165,8 Punkte) bis Juli 1976 um 0,2 Punkte oder 0,1 Prozent auf 166,0 Punkte an. Im Vergleich zum Indexstand im Juli 1975 von 163,6 Punkten ergab sich eine Erhöhung um 1,5 Prozent. Die Jahresteuersatzrate des Vormonats, Juni 1976, belief sich auf 1,1 Prozent. Vom Juli 1974 bis Juli 1975 hatte die Indexsteigerung noch 7,7 Prozent betragen.

Der Indexanstieg im Berichtsmonat ist das Ergebnis einer deutlichen Erhöhung der Gruppen-

indexziffer Nahrungsmittel, deren Auswirkung auf den Totalindex durch einen schwachen Rückgang der Gruppenindexe für Heizung und Beleuchtung sowie Verkehr etwas abgeschwächt wurde.

FDP-Frauen gegen Kindsrecht-Referendum

(ZFP) - Unter dem Präsidium von Frau Stadträtin Dr. Regula Pestalozzi, Zürich, liess sich die Vereinigung Freisinnig-Demokratischer Frauen des Kantons Zürich an ihrer Delegiertenversammlung über die Vor- und Nachteile des neuen Kindsrechts im ZGB informieren. Die Delegierten begrüsst die Besserstellung des ausserhehlichen Kindes lebhaft und beschlossen mit 46 gegen 5 Stimmen, das gegen das Gesetz ergriffene Referendum nicht zu unterstützen.

Uetli-Plauschwuche

Das Aktionskomitee «Öise Uetli» veranstaltet eine Reihe ganz unterschiedlicher Anlässe. Die Uetli-Plauschwuche wollen nichts anderes, als den Uetliberg als «Hausberg der Zürcher» im Bewusstsein der Bevölkerung stärker verankern zu helfen und ihm durch die ganz unterschiedliche Art der Veranstaltungen neue Freunde gewinnen.

Waldbegehung am Samstag, 4. 9. 1976, 9.00—ca. 11.30 Uhr mit Stadtförster W. Federer. Besammlung bei der Tramendstation Albisgüetli. Ziel: Uto-Kulm. Bei jeder Witterung.

Volkstümliches Konzert am Samstag, 4. 9. 1976, 19.30 Uhr beim Berghaus Uto-Kulm mit dem Musikverein Harmonie Altstetten und dem Trachtenchor Wiedikon. Eintritt frei. Bei zweifelhafter Witterung Telefon 182 ab 16.00 Uhr.

Oekumenischer Berggottesdienst am Sonntag, 5. September 1976, 16.00—16.45 Uhr auf der Wiese beim Fernsehturm. Musikalische Umrahmung. Bei zweifelhafter Witterung Telefon 182 ab 12.00 Uhr.

Bratwurst vom Grill ab 17.30 Uhr beim Berghaus Uto-Kulm. Bei jeder Witterung.

Berg-Chilbi, 18.00 Uhr im Berghaus Uto-Kulm (bei schönem Wetter auf der Terrasse) mit der volkstümlichen Kapelle Turi Schellenberg. Eintritt frei. Bei jeder Witterung.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Hönegg

Sonntag, 5. September 1976

Gottesdienst

9.30 Kirche: Pfr. Wipf: Der Kirchenchor singt. Kinderhort im «Sonnegg».

10.30 Schulhaus Lachenzelg: Pfr. Wipf

20.00 Kirche: Abendgottesdienst für jedermann mit Pfr. Brunner.

Thema: «Fragen, die junge Menschen stellen».

Kollekte für das Pestalozziheim Pfäffikon ZH und das Ferienheim Mutter und Kind, Waldstatt AR.

Jugendgottesdienst (Kinderlehre) im Kirchgemeindehaus:

8.30 für Schüler des 6. Schuljahres

9.30 für Schüler des 7. Schuljahres

Kindergottesdienst (Sonntagsschule)

9.30 im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus

im Hessengut

Wochenveranstaltungen

Montag, 6. September 1976

16.30 in der Bullinger-Stube: Werktagsskindergottesdienst

Mittwoch, 8. September 1976

14.30 im Kirchgemeindehaus: Altersnachmittag

20.00 im Kirchgemeindehaus, grosser Saal: Oekumenische Bildungsreihe: Kommunistische Herausforderung an die Christen. 2. Abend: «Die Anziehungskraft marxistisch-kommunistischer Vorstellungen im Westen». Referent: Dr. Hans Schächli, Gymnasiallehrer, Ennetbaden. Koreferent: Dr. Ueli Kägi, Redaktor «Weltwoche», Zürich.

Oberengstringen

Sonntag, 5. September 1976

Gottesdienst

9.30 Kirchgemeindehaus: Frau Pfr. Schröder. Familiengottesdienst. Mitwirkung des Kindergottesdienstes und von Kindern aus dem Ferienlager. Thema: «Lobpreis der Schöpfung».

Kollekte für das Pestalozziheim Pfäffikon ZH und das Ferienheim Mutter und Kind, Waldstatt AR.

Jugend- und Kindergottesdienst

9.30 Besuch des Familiengottesdienstes im Kirchgemeindehaus

Wochenveranstaltungen

Montag, 6. September 1976

20.15 Im kath. Pfarreiheim: Oekumenische

Vortragsreihe: «Mit Massenmedien leben». 1. Abend: «Meinungsfreiheit und bedrohte Presse». Referenten: Ernst Cincera, Reklameberater, Zürich, und Jürg Frischknecht, Studentenzeitung «Die ander Ziltig», Zürich. Diskussion.

Dienstag, 7. September 1976

12.00 im Pavillon Lanzrain: «Mittagstisch»

Donnerstag, 9. September 1976

Exkursion der Frauen nach Meilen (siehe «Kirchenbote» 9 A)

Freitag, 10. September 1976

17.00 im Pavillon Lanzrain: Werktagsskindergottesdienst

Chrischona-Gemeinschaft Kirchgemeindehaus (Leo Jud-Stube)

Dienstag, 7. September 1976

14.30 Bibelstunde, G. Roth

Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist

Samstag, 4. September 1976

8.00 Legat Irene Wagenbach

18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer).

19.15 Hl. Messe mit Predigt.

Sonntag, 5. September 1976

Kirchweihfest unserer Pfarrkirche Heilig-Geist

7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)

7.30 Hl. Messe mit Predigt.

9.15 Orchesteramt mit Predigt

11.00 Hl. Messe mit Predigt. (Kinderhütendienst Club 1)

19.00 Heilige Messe mit Predigt

Unser Opfer ist bestimmt für diözesane Seelsorgeaufgaben

Mittwoch, 8. September 1976

9.00 Legat Emilie Hummel und Edwin Hummel-Lang

Vereinsnachrichten

Zunft Hönegg

Dienstag, 7. September 1976: Kegeln

Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung für Kreis 10: Fr. M. Weinmann, Telefon 55 25 08, Dienstag bis Freitag, vormittags bis 9.00 Uhr.

Hauspflege Hönegg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Haushilfen) Frau Susanne Tüscher-Gerber, Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Telefon 56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr.

Natur- und Vogelschutzverein Meise

Am 12. September findet unsere traditionelle Fahrt ins Blaue statt. Mitglieder, die keine persönliche Einladung erhalten haben und trotzdem an der Reise teilnehmen möchten, melden sich bei R. Surber, Gsteigstrasse 41, Telefon P 56 93 42 oder G 42 06 55.

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen Schulferien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kammerorchester. Auskunft Telefon 42 16 44 oder Telefon 820 45 58.

Ortsmuseum Hönegg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190 Ab 5. September geschlossen wegen Umzugsvorbereitungen.

Wiedereröffnung im Haus zum «Kranz», Vogtsrain 2, etwa anfangs 1977.

Radfahrer-Verein Hönegg

Freitag, 3. September 1976. Monatsversammlung: 19.30 Uhr, Restaurant Limmberg.

Samstag, 4. September 1976: Tour für jedermann nach Wettingen, Regensberg, Dielsdorf, Hönegg, zirka 50 km. Besammlung: 14.00 Uhr, Mosterei Zweifel.

Samariterverein Zürich-Hönegg

7. September, Thema Demonstration Katastropheneinsatz. 27. September, Thema Vorbereitung der Uebung Katastropheneinsatz. 30. Oktober, Uebung Katastropheneinsatz mit anderen Rettungsorganisationen. 8. November, Auswertung der Uebung Katastropheneinsatz. Beachten Sie zu diesen Uebungen auch die Hinweise im nächsten Mitteilungsblatt.

Postendienst: Wümmefäscht 1976. Alle Dienste müssen noch vergeben werden. Melden Sie sich bitte bis 20. September bei H. Baumann. Wir übernehmen diesen Postendienst gemäss Beschluss der vorletzten Generalversammlung — und erwarten alle, die zugestimmt haben...

Selbstverteidigungsclub Hönegg

Training Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Ackersteinstrasse 190 Dojo Auskunft Telefon 56 60 13

Judo Jiu Jitsu Aikido

Sportverein Hönegg

Samstag, 4. September 1976

15.30 Hönegg Sen. 1 — Polizei Sen. 2 M/Höneggerberg

14.00 Hönegg Sen. 2 — Wallisellen Sen. 2 M/Höneggerberg

SC Zug Sen. 3 — Hönegg Sen. 3 M/Zug

15.30 Hönegg Jun. D 1 — Freienbach M/Höneggerberg

Albisrieden — Hönegg Jun. D 2 M/Letzi

Birmensdorf D 2 — Hönegg Jun. D 3 M/Birmensdorf

14.15 Hönegg Jun. E 1 — Wiedikon E 3 M/Höneggerberg

14.15 Hönegg Jun. E 2 — Wiedikon E 2 M/Höneggerberg

Sonntag, 5. September 1976

Lachen 1 — Hönegg 1 M/Lachen

10.00 Hönegg 2 — Mönchaltorf 2 M/Höneggerberg

Turicum 4 — Hönegg 3 M/Hardhof

Blue Stars Inter A — Hönegg Inter A M/Hardhof

15.00 Hönegg Inter B — YF Inter B M/Höneggerberg

Veltheim Inter C — Hönegg Inter C M/Veltheim

Wipkingen Jun. A — Hönegg Jun. A M/Hardhof

13.25 Hönegg Jun. B — Birmensdorf M/Höneggerberg

Turnverein Hönegg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Aktivsektion

Dienstag und Freitag

Turnhallen Vogtsrain

Männerriege

Donnerstag

Turnhallen Vogtsrain

Frauenriege

Montag

Turnhalle Lachenzelg

Damenriege I

Mittwoch

Turnhalle Lachenzelg

Damenriege II

Donnerstag

Turnhalle Lachenzelg

Mädchenriege

Jüngere, Donnerstag

18.00—19.00 Uhr

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Attenhofer, Heinrich, alt Kaminfegermeister, geboren 1899, von Zürich und Zurzach AG, Witwer der Rosina geb. Sigrist; Kappenhühlweg 16

Maurer geb. Furrer, Maria, alt Geschäftsinhaberin, geboren 1898, von Zürich, Witwe des Paul Zigarrenhändlers; Limmattalstrasse 371

Nater, Julius alt Vizedirektor EWZ, geb. 1899, von Zürich und Hugelshofen TG, Gatte der Alice geb. Egolf; Brunnwiesenstrasse 32

Oes geb. Hofmann, Luise, geboren 1896, von Ermatingen TG, Witwe des Oskar, Filialeiters; Imbisbühlstrasse 134

Richard, Gottfried, alt Montageleiter, geb. 1891, von Zürich und Wynau BE, Gatte der Elsa geb. Petrelewitsch; Bauherrenstrasse 26

Wehrli, Hermann, alt Adjunkt, Kant. Arbeitsamt ZH, geb. 1904, von Engwilen und Wäldi TG, Witwer der Frieda geb. Surber; Imbisbühlstr. 132

Wüthrich, Fritz, dipl. Ingenieur, geboren 1893, von Trub BE, Gatte der Catharina geb. Schmid; Segantinstrasse 86

Ältere, Donnerstag 19.00—20.00 Uhr

Turnhalle Lachenzelg

Jugendriege

Dienstag und Freitag 18.30—20.15 Uhr

Turnhallen Lachenzelg,

Imbisbühl und Vogtsrain

Neueintretende herzlich willkommen.

Auskunft durch Telefon 56 55 71

Verein Altersheim Hönegg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.

Telefon 56 47 11, Postcheckkonto 80-22022

Hauserstiftung Altersheim Hönegg

Seit einigen Jahrzehnten besteht ein Altersheim mit rund 30 Plätzen, das in der Bevölkerung leider zu wenig bekannt ist. Anmeldungen, speziell von alten Höneggern, haben Aussicht auf relativ rasche Berücksichtigung. Es besteht keine Pflegemöglichkeit. Die Pensionspreise sind bescheiden (rund 800 Franken monatlich). Spenden und testamentarische Vergabungen für die bauliche Verbesserung des Heimes sind sehr willkommen. Adresse des Heimes: Hohenklingenstrasse 40.

Adresse für Spenden: Zürcher Kantonalbank, Agentur Hönegg, Postcheckkonto 80-1581.

Mütterberatung Hönegg

Sprechstunden: Freitag, 14.00—16.00 Uhr. Arzt: 14.00—15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Hönegg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag 2.— Franken, ab 22.00 Uhr 5.— Franken.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Serie 2

Apotheke Parade, Talstrasse 41, Haltestelle Paradeplatz, Telefon 23 57 88

Sihlfeld-Apotheke, Sihlfeldstrasse 88, Haltestelle Sihlfeldstrasse/Lochergrut, Telefon Nr. 23 45 90

Apotheke Zürichberg, Zürichbergstr. 81/104, Haltestelle Beckenhof, Tel. 28 20 73

Apotheke Affoltern, Wehntalerstrasse 296, Haltestelle Neu-Affoltern, Telefon 57 25 33

Sicher und stark und immer in Ihrer Nähe: die Kantonalbank.

Wo Sie auch wohnen oder arbeiten, beim Gang zur Bank haben Sie's nie weit — dank unserm dichten Zweigstellennetz.



Zürcher Kantonalbank



Ehrentafel der Freiwilligen

Frau Ackeret Ruth
Frl. Aebersold Ruth
Herr Aebi Stefan
Frau Attinger Romy
Frl. Bach Nelly
Frau Baumann Hedy
Frl. Braunschweig Bea
Frl. Braunschweig Edith
Frau Braunschweig H.
Frau Bretscher Emma
Frl. Bühler Claudia
Frl. Büsser Margrit
Herr Covello Giuseppe
Herr Egli Erich
Frau Egli Rita
Frau Ernst Erika
Herr Federer Karl
Frau Federer Rösli
Frau Frei Nicole

Frau Frey Ursula

Herr Föhr Elmar

Frau Gloor Trudi
Frau Gloor
Frau Grüter Marlis
Herr Grüter Renato
Frau Heidi Guhl
Frau Hermann Martha
Frl. Kämpfen Muriel
Kaninchen-Züchter-Ver.
Herr Kappeler Harald
Herr Klöti Hans
Frau Klöti Katharina
Kohmann Marco
Frau Kohmann Ruth
Frau Kreutzer Alice
Frau Langner Annemarie
Herr Langner Jürg
Frau Mazzi Berti
Frau Meier Elisabeth

Frau Mertzluff Heidi
Frau Peter Emmi
Frau Petrocchi Trudi

Frl. Peyer Edith
Herr Peyer Hans
Frau Peyer Nelly
Frau Pöllinger Ruth
Frau Rieder Anni
Herr Rohner Max

Herr Röthlisberger Hans
Herr Schlatter H.R.
Frau Schmid Erika
Frau Sieber Irene
Frau Voellmy Renata
Herr Winiger Eduard
Frau Winiger Margrith
Frl. Wylder Denise

Wyss Daniel
Frau Wyss Vreni
Herr Wyss Hermann

Michelstrasse 55, Höngg
Wunderlistr. 8, Wipkingen
Segantinistr. 141, Höngg
Segantinistr. 70, Höngg
Buchdruckerei AG Höngg
Lohmatt, 8143 Stallikon
Giblenstr. 19, Höngg
Giblenstr. 19, Höngg
Giblenstr. 19, Höngg
Engadinerweg 5, Höngg
Segantinistr. 16, Höngg
am Wasser 56, Höngg
Buchdruckerei AG Höngg
Buchdruckerei AG Höngg
Buchdruckerei AG Höngg
Vogtsrain 20, Höngg
Winzerhalde 85, Höngg
Winzerhalde 85, Höngg
Hohenklingenstr. 35, Höngg

Coiffeur-Salon Frey, Höngg
Niederglattstr. 19, 8155 Niederhasli
Segantinistr. 60, Höngg
Bauherrenstr. 35, Höngg
Buchdruckerei AG Höngg
Buchdruckerei AG Höngg
Limmattalstr. 16, Höngg
Bauherrenstr. 36, Höngg
Hohenklingenstr. 15, Höngg
Höngg 10 Personen
Buchdruckerei AG Höngg
Bläsi-Drogerie, Höngg
Bläsi-Drogerie, Höngg
Segantinistr. 147, Höngg
Segantinistr. 147, Höngg
Segantinistr. 112, Höngg
Giblenstr. 25, Höngg
Hohenklingenstr. 15, Höngg
Limmattalstr. 84, Höngg
Reinhold Frei-Str. 27, Höngg

Hohenklingenstr. 36, Höngg
Limmattalstr. 243, Höngg
Schwarzenbachweg 7, Höngg
Photohaus Peyer, Höngg
Photohaus Peyer, Höngg
Photohaus Peyer, Höngg
Buchdruckerei AG Höngg
Riedhofweg 35, Höngg
Regensdorferstr. 179, Höngg

Konrad Ilg-Str. 5, Höngg
8037 Wipkingen
Giblenstr. 25, Höngg
Konrad Ilg-Str. 29, Höngg
Buchdruckerei AG Höngg
Bäulistr. 38, Höngg
Bäulistr. 38, Höngg
Regensdorferstr. 179, Höngg

Bergellerstr. 31, Höngg
Bergellerstr. 31, Höngg
Bergellerstr. 31, Höngg



ZWEIFEL POMY CHIPS AG

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung

Locherin/Datypistin

Wir bieten: Interessante, selbständige Tätigkeit, gute Entlohnung, 5-Tage-Woche, Teamgeist.

Wir erwarten: Nach Möglichkeit Ausbildung und Praxis als Locherin. Für weitere Auskünfte steht Ihnen unser Herr W. Rapold gerne zur Verfügung.

ZWEIFEL POMY CHIPS AG
Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich
Telefon 01/56 77 70

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher
Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Alle Versicherungen

M. Candrian

winterthur
versicherungen

Agentur
Höngg-Wipkingen
Telefon G 42 77 97
Telefon P 44 35 31

Auf den 1. Oktober 1976 wird in Höngg eine attraktive Stelle frei:
Wir suchen eine gewandte

Sekretärin

die Freude hat an einem lebhaften Betrieb.

Wir arbeiten für viele Branchen, verkehren mit allen Medien und sind durch die PROI (Pulic Relations Organisation International Ltd.) weltverbunden.

Unser Team verträgt nur gute, gelernte Kräfte, die überall anzupacken verstehen.



Karl F. Schneider AG
Public Relations
Hardeggsstrasse 27
8049 Zürich-Höngg
Telefon 56 62 88/95

Wer vermisst

eine zirka halbjährige Kartäuserkatze?

Telefon 56 17 67, abends

Höngger Lehrer sucht

Bastel- oder Hobbyraum

Umgebung Riedhof-/Regensdorferstrasse.

Telefon 56 05 41

Nebenbeschäftigung

Treppenhausreinigung in Höngg (ABZ Hönggerberg). Zirka 2 bis 3 Halbtage pro Woche.

Schriftliche Anfragen an: Peter Strasser
Im Wingert 2, 8049 Zürich

September-Aktion

Barbados Jeans
ab Fr. 49.—
Hose und Jacke
Fr. 98.—

Solange Vorrat abzugeben.

US ★ Jeans ★ Stock

Wieslergasse 20
Tramhaltestelle Zwielpplatz

Oeffnungszeiten:
Mo—Fr 14.00—18.30 Uhr
Sa ganzer Tag offen
Telefon 56 51 95



Ihr Optiker in Höngg

Betriebsferien

von Montag, 23. August
bis Montag, 13. September 1976

Limmattalstrasse 227, 8049 Zürich



Neugummierungen
besonders günstig

Am Wasser 55, Telefon 56 84 40

Restaurant

offeriert

Wildspezialitäten

aus hiesigen Revieren

Jeden Dienstag
«Heisse Hamme»

Zwei Säli (15 und 25 Personen)
für Familien- und Firmenanlässe

Familie E. Gräni, Telefon 840 35 70



Täglich 20.15 Uhr, Mittwoch, Samstag und
Sonntag 15.00 und 20.15 Uhr
nachmittags ab 12 Jahren
französisch gesprochen, deutscher Text

LOUIS DE FUNES übertrifft wieder alles in
seinem grossen Lachsclager

Hibernatus

CINEMA ZENTRUM
Höngg
Meierhofplatz
Telefon 56 20 30

Praxis - Verlegung

Nach 25 Jahren Tätigkeit als Psychologe, Familien- und Erziehungsberater, habe ich meine Praxis von Zürich-Affoltern nach Höngg verlegt.

Neue Adresse: Oskar Eheim, Psychologe und Erziehungsberater,
Tobeleggweg 4, Telefon 56 01 90, von 13.00 bis 18.00 Uhr.

Sie können sich die Tage selber aussuchen -

an denen Sie bei uns mit **DOPPELTEN RABATTMARKEN** einkaufen können. Schneiden Sie jeden Monat den Gutschein im «Höngger» aus und lösen Sie diesen bei uns ein. Erstellen Sie eine Liste von Ihrem **Drogerie-Bedarf** und benützen Sie die Gelegenheit, mit dem Gutschein auf Ihren Einkauf in der Bläsi Drogerie Höngg **Doppelte Rabattmarken** zu erhalten.

Gutschein

(Ausgenommen
Medikamente,
Depotkosmetik und Discountartikel.)

Name

Adresse

Bläsi Drogerie Parfumerie

Limmattalstrasse 162, 8049 Zürich, Tel. 56 63 97

9/7

TV-Reparaturen

8-20
Uhr

Junges, seriöses Fach-
team repariert prompt
+zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs
Fernseh-Reparatur-Service AG, Zürich
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

441414

Ihr Reisebüro



Lindenplatz 6
8048 Altstetten
Telefon 01/621010

Ballett und Rhythmikschule Höngg

für Kinder
und Erwachsene

Erwina Haas
Riedhofstrasse 357
Telefon 56 86 61



Der Städtische Dienst Zürich sucht für sein
Krankenhaus Bombach, Limmattalstrasse 371,
8049 Zürich:

Hausgehilfinnen

für allgemeine Hausarbeiten.
Erfordernisse: Sauber und zuverlässig, Deutsch-
kenntnisse erwünscht.

Eintritt: nach Vereinbarung.

Wir bieten: guten Lohn, vorbildliche Sozial-
leistungen.

Auf Wunsch günstige Verpflegungs- und Unter-
kunftsmöglichkeiten, Parkplätze.

Interessentinnen wollen sich bitte schriftlich
oder telefonisch mit dem Städtischen Dienst,
Frau E. Egli, Walchstrasse 31—33, 8035 Zürich,
Telefon 01 / 28 94 60, in Verbindung setzen.

TEPPICH-STUDIO-GLANZMANN ZENTRUM-ZÜRICH-AFFOLTERN

Wenhntalerstr. 540, 8046 Zürich, Bushaltestelle Zehntenhausplatz, Bus 62 u. 74, **Donnerstag Abendverkauf**

7 Spannteppiche mit 5 Jahren Ablaufgarantie

- | | |
|---|----------------------|
| 1. Küchen-Print, 400 cm, nässeunempfindlich | m ² 25.— |
| 2. Alpina Swisses Wollberber 420 cm | m ² 37.50 |
| 3. Velour Floral, 7 mm Flor, 400 cm | m ² 25.— |
| 4. Pegulanstrong, 400 cm | m ² 25.— |
| 5. Alpina Cordobesse, Schurwolle, 420 cm | m ² 47.50 |

- | | |
|---|----------------------|
| 6. Rasen-Favorit, wetterfest, lichtecht | m ² 29.50 |
| 7. Novilon Forbo Giubiasco, 200 cm | m ² 20.50 |

Kostenlose Heimberatung — sorgfältige Teppich-
montage durch eigenes Legepersonal — feste
Verlegepreise — auch ausserhalb Zürichs —
Jeden Donnerstagabend ist der Chef für Sie im
Geschäft.